

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

248 (24.6.1924) Abendausgabe





Aus Baden.

Die Tätigkeit des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz.

Die Rhein-Schiffahrts-Verbandsversammlung des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz in Lindau am 22. Juni 1924...

nen Gutachten über die Frage der Bodenseeabflusregulierung...

Besondere Verdienste um den Rheinschiffahrtsverband hat sich der Mitbegründer...

Dieser kurze Rückblick zeigt, daß der Rheinschiffahrtsverband eine gewaltige...

Das bisherige Zusammenarbeiten und eine weitgehende gegenseitige...

Vielleicht eher, als heute erwartet wird, läßt sich dann das von den Rheinschiffahrtsverbänden...

Mörsch (bei Dirmersheim), 24. Juni. (Schwerer Autounfall.) Ein schweres Automobilunglück hat sich gestern nachmittag ereignet...

a. Freiburg, 23. Juni. Der Stadtrat hat beschlossen, im Vorort Littenweiler...

st. Breitenau (A. Freiburg), 23. Juni. (Schneereichtum des verflohenen Winters.) Welche gewaltigen Schneemengen im letzten Winter...

Kunst und Wissen. Münchner Kunstausstellung 1924 im Glaspalast.

Ein erziehnliches Symptom, der Expressionismus liegt in den letzten Jahren...

Naager, den Humoristen mit der Bohémeseele, der sich nur nicht an biblische...

Trotzdem, es regt sich junges Blut in der Münchener Sezession, zur Reife drängendes...

Städt. Konzerthaus. Die diesjährige Sommerpielzeit, die dritte unter Leitung...

Turnen / Spiel / Sport.

Für die Stad. Olympia Marburg findet am Mittwoch, den 25. Juni, das 2. Ausscheidungs...

Ergebnis der 24 Stundenfahrt.

N.S.U., Dancia, Maybach und Stoewer gewinnen die Teampreise. Die kleinen Opel-Wagen bestbewertet.

Der überraschende Ausgang der 24 Stundenfahrt des Frankfurter Automobil-Clubs...

Es bringt infolgedessen eine Ueberraschung, als den besten Wertungsfaktoren...

Alle 40 strafpunktfreien Teilnehmer erhalten edle goldene Medaillen. Die 7 Fahrer...

Ob eine Geschmeidigkeitsprüfung unter den gegebenen Umständen gerade das Gegebene...

Alle 40 strafpunktfreien Teilnehmer erhalten edle goldene Medaillen. Die 7 Fahrer...

Erste Preise: Klasse A: Carl Jörns, Opel; Klasse B: Siebel auf Simson; Klasse C...

Zweite Preise: Klasse A: Hans von Opel auf Opel; Klasse B: W. Wendel...

Dritte Preise: Klasse A: Franken auf Saun; Klasse B: Gruber auf N.S.U.;

Vierte Preise: Klasse A: Hartlieb auf Hlacon; Klasse B: Birt auf Rabag-Bugatti;

Die Universität Freiburg hat Geheimrat Dr. Albert Bärlein anlässlich seines 80. Geburtstages...

Die Universität Freiburg hat Geheimrat Dr. Albert Bärlein anlässlich seines 80. Geburtstages...

Der Maler Professor Walter Georgi, eines der führenden Mitglieder der inzwischen aufgelösten...

Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Eigenart...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. Juni. Streikzüge durch den Karlsruher städtischen Voranschlag für 1924.

Die Voranschläge für die 14 städtischen Betriebe, welche die Stadt Karlsruhe zurzeit zu eigen hat, sind zum zweiten Abschnitt des Voranschlagsjahres für 1924 vereinigt...

Ein Vergleich dieser Ziffern mit jenen des Voranschlags für 1914 stößt auf außerordentliche Schwierigkeiten. In erster Reihe ist zu berücksichtigen, daß 1914 mehr als ein Drittel der städtischen Betriebe noch nicht vorhanden oder noch kein städtisches Eigentum war.

Nach dem Voranschlag für 1914, das kann jetzt, nach diesen Vorbemerkungen gesagt werden, wurde von drei städtischen Betrieben Ueberhörschüsse erwartet...

In dieses Urteil sind Stadtgarten, Festhalle, Konzerthalle und Ausstellungshalle aus dem schon angegebenen Grunde nicht eingeschlossen.

Regimentsstag der Karlsruher Feldartillerieregimenter. Zu dem am 28./29. d. Mts. stattfindenden Regimentsstag gehen die Anmeldungen der auswärtigen Kameraden in großer Anzahl ein.

49. Tagung des Deutschen Gastwirte-Verbandes.

Die Delegiertentagung im Colosseumsaal. - Gastwirte und Reichstagswahlen. - Die Frage der Arbeitsgemeinschaft mit den Hoteliers. - Breslau Tagungsort 1925.

Im Colosseumsaal trat heute, Dienstag, vormittag die ordentliche Hauptversammlung der Abgeordneten des 49. Deutschen Gastwirteverbandes zusammen.

Der geschäftsführende Ausschuss legte dazu folgenden Antrag vor: „Die Hauptversammlung wolle beschließen, zum Zwecke einer wirksameren Beteiligung des Deutschen Gastwirteverbandes an den Reichstagswahlen einen Wahlfonds in der Weise zu bilden...

Zur Begründung führte der Referent aus: Die erstmalige Beteiligung des Deutschen Gastwirteverbandes an den Reichstagswahlen vom 4. Mai 1924 hat gezeigt, daß ohne einen ausreichenden Wahlfonds keine Erfolge zu erlangen sind.

In der Debatte machte Haberkorn (Hannover) dem Verbandstage Mittelungen über das Zustandekommen der Kandidatur des Abgeordneten Nolte (Hannover), die in Verbandstreifen vielfache Auseinandersetzungen geseitigt hat...

wurden, gibt sich der Festausschuß der Hoffnung hin, daß viele der hiesigen Einwohner gerne einem ehemaligen Soldaten Unterkunft gewähren.

Billige Kirshen. Bei der Kirshenversteigerung in Müllheim am vergangenen Samstag fanden sich nur wenige Liebhaber ein, wodurch die Preise entsprechend sanken.

8 Anfälle. Gestern vormittag fiel infolge Scheuens der Pferde ein lediger 23 Jahre alter Fuhrmann von hier Ecke Liebig- und Kriegstraße von seinem beladenen Fuhrwerk und wurde überfahren.

Diebstahl: Am Samstag, den 21. Juni, nachm. zwischen 6 und 7 Uhr besam ein Kassier einer hiesigen Zeitung bei den Rieselgärten einen epileptischen Anfall.

8 Festgenommen wurden: ein Schloffer von hier, weil er Leuten Fahrräder, die er angeblich aus dem Elbak bezieht, verkaufe und sich als Vorwand den Betrag von 10 M geben ließ.

Zum Rosenfest im Stadtpark. Zu dem Bericht über das Rosenfest im Stadtpark werden wir geben, mitzuteilen, daß das im Zug mitgeladene Automobil kein Benz sondern ein „Vob“-Wagen war.

Der Karlsruher Hausfranciskusverein hat seinen letzten Vorstandswahl am Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr im Schützenhaus statt am Sonntag, den 29. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr.

der Weisenfraktion angeschlossen hat. Der Redner betonte, daß der Abgeordnete als Vertreter der gastwirtschaftlichen Interessen nicht als Vertreter einer politischen Organisation von den hiesigen Vereinigungen unterstützt worden sei.

Der folgende Antrag betraf die Aufkündigung der Hauptgemeinschaft der Hotel-, Gast- und Schankwirtsorganisationen Deutschlands. Er lautete: „Die Hauptversammlung wolle beschließen, die Hauptgemeinschaft der Hotel-, Gast- und Schankwirtsorganisationen Deutschlands aufzuheben und den bestehenden Vertrag zu kündigen.“

Präsident Kötter führte dazu u. a. aus, daß der deutsche Gastwirteverband keine guten Erfahrungen mit der Hauptgemeinschaft gemacht habe.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung fort.)

Auswa aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 21. Juni: Karin Schwaner, ledig, ohne Beruf, alt 25 Jahre; Marie Seifried, alt 63 Jahre; Ehefrau von Val. Beitzel, Wauer; Rosa Buse, alt 30 Jahre; Witwe von Adolf Bufe, Betriebsausseher.

Kocht Euch Cenovis-Suppen u. Erbswurst mit Speck

Ungezieler aller Art vertilgt mit Fr. Springer, Karlsruhe, Markgrafenstraße 52. Telefon 3283

Geschäftliche Mitteilungen. Unterstellräume für Motorräder. Die häufigen Motorradabstürze und die große Bemerkung der Motorräder weisen immer mehr auf die Notwendigkeit eines diebstahlsichereren Unterstellraumes hin.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 26 Seiten.

Knorr Erbswurst Die Beste. Man lasse sich nicht durch scheinbar billige Preise zum Kauf weniger guter Fabrikate bestimmen.





### Die verschwundene Ragazza.

Detektiv-Roman von Ferdinand Kuntel.

Copyright 1923 by Josef Singer Verlag, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

„Was ist Ihnen nun auf, als Sie den Saal betreten?“

„Die leere Glascheibe der Ragazza. Ich dachte zuerst, der Herr

„Ich war so erschrocken, daß ich mich auf das Mundtuch setzen

„Was haben Sie nun getan, als Sie den Verlust bemerkten?“

„Ich war so erschrocken, daß ich mich auf das Mundtuch setzen

„Haben Sie einen Verdacht?“

„Nein.“

„Dann ist es gut, Herr Schmidt, ich danke Ihnen... Noch eins,

„Mit Köppl habe ich zuerst darüber gesprochen. Köppl war

„Zu Befehl, Herr Geheimrat.“

Schmidt stand auf, rief die Koffer zusammen, machte eine kurze,

Gleich darauf trat Köppl ein. Er war eine ganze andere Per-

„Er hat mich so sehr überrascht, daß ich mich auf das Mundtuch

„Sagen Sie, Herr Geheimrat, was haben Sie denn da für Leute

„Lotte doch, Herr Hauptmann, et waren doch die zwei Itali-

„Zwei Italiener? Ach, Herr Geheimrat, fragen Sie doch mal den

Der Postler antwortete, daß die beiden Italiener, die sehr tüchtig

gewesen seien, schon vor vierzehn Tagen ausgehört hätten, weil ihnen

der Lohn zu gering gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Neues hatte er nicht zu bekunden, nur, als er nach einem Ver-

„Wenn bei man mich einer von die Maurers da draußen ge-

„Nun, das ist ja gut informiert in der Verbrechersprache, Herr

„Na ob, Herr Hauptmann, ich bin doch drei Jahre Kriminalschüs-

„Aha, daher also Ihre sachmännische Ausdrucksweise.“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann... aber ich passe den Jungens

„Das wird der Nachtwächter gewesen sein, Köppl“, warf der

„Ja, der Nachtwächter und sein Kollege, den er sich zur Unter-

„Aber natürlich, Herr Hauptmann?“

„Gut, dann kommen Sie, wir wollen gleich hinter auf den

„Alle brachen auf, nahmen ihre Hüte und gingen ohne Paletot

„Es war ein Uhr und die Arbeit hatte schon wieder begonnen.

„Sagen Sie, Herr Geheimrat, was haben Sie denn da für Leute

„Lotte doch, Herr Hauptmann, et waren doch die zwei Itali-

„Zwei Italiener? Ach, Herr Geheimrat, fragen Sie doch mal den

Der Postler antwortete, daß die beiden Italiener, die sehr tüchtig

gewesen seien, schon vor vierzehn Tagen ausgehört hätten, weil ihnen

der Lohn zu gering gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Das 8 21 des Tabaksteuergesetzes haben die

Von der Reise zurück. Dr. med. Schiller

Radfahrer u. Herrenradfahrer. Radfahrer u. Herrenradfahrer.

Geht's nach Amerika? Die prächtige Einrichtung für die dritte

Leviathan. Der Schwestermann und Oberhaupt. Schönes, gut

United States Lines. Frankfurt a. M. Pforzheim Karlsruhe

Stuttgarter Wurstwaren! Schwäbische Wurstwaren.

Werk-Druckerei. mit neuzeitlichem Schriftmaterial und

### HAMBURG-AMERIKA LINIE

Regelmäßiger Passagier- und Frachtdienst

## HAMBURG WESTINDIEN

NACH LA GUAYRA / PTO. CABELLO / CURAÇAO / PTO. COLOMBIA / CARTAGENA / CRISTOBAL / PORT LIMON / PTO. BARRIOS / LIVINGSTON

Abfahrtsstage:  
D. RUGIA ..... 12. JULI  
D. TEUTONIA ..... 16. AUG.  
D. GALICIA ..... 13. SEPT.

Vorzügliche Einrichtung erster Klasse (Staatszimmerlichkeiten), moderne dritte Klasse mit Schlafkammern von 2 bis 8 Betten, großer Speisesaal, Rauchzimmer, Damenzimmer

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

### HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:

Karlsruhe, E. P. Hieko, Kaiserstrasse 215,  
bei der Hauptpost. Telefon 767.  
Pforzheim: Schauenburg & Co., Bahnhofstrasse 26,  
Generalvertretung für den Freistaat Baden:  
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz  
Telefon 140.  
Frachtauskünfte erteilt das  
Schiffsfrachtenkontor der Hamburg-Amerika Linie, G. m. b. H.  
Stuttgart, Friedrichstraße 21.

## SIL

Das prachvollste Schneeweiß zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.

### SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel

als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Resenbleiche.

— OHNE CHLOR —

### Apfelwein!

n vorzüglicher, gleichem Qualität empfehlenswert

Heinrich Lang, Reiert, Leil ist ahe 15

## Weinangebot!

Größere Partie Pfälzer u. Kaiserstuhl Wein zu 43 Pfg., sowie prima dunkler Pfälzer Rotwein zu 48 Pfg. per Liter franko Station Karlsruhe lieferbar.

Für Wirte u. Großabnehmer Vorzugspreise.

Anfragen unter Nr. 10355 an die „Badische Presse.“ erbeten.

Junge Frau sucht Kunden für zum Aufhängen. Angeb. unter

Kapitalien Geld-Darlehen. erb. rechtliche Leute auf Wibel, Hingold u.

ausleihen 1-2000 Mk. auf Hypothek 1/2 Jahr

50-100 Mk. geg. Eidech. und 12 1/2

Geld Darlehen. 1. Obbe, Katzenbach, adbl.

Teilhaaber. mit ca. 15-20000 Gld.

### Buchen- u. Tannenholz Scheiterholz (Brennholz)

frachtgünstig Karlsruhe

haben in Wagenladungen überbrückt preisw. abgabeb.

### Gebr. Moser, G. m. b. H.

Dolzrohhandlung 8017a  
Friedensstr. 181.

### Solzwolle

lieferung in Waagenbezug u. einzelnen Ballen in jeder gewöhnlichen Stärke, weiß od. farbig.

Wied. & Co., Karlsruhe, Amalienstr. 27.  
Telefon 4540. 11781

## Mechanik der Sprachfunktion

Eine Sprache hören und lesen, also sie (impressiv) entgegennehmen, ist, wie jeder aus Erfahrung weiß, viel leichter als sie sprechen oder schreiben, also sie (expressiv) veräußern. Auch ist kein Mensch imstande, eine Sprache durch Sprechen oder Schreiben zu veräußern, ohne sie vorher durch Hören oder Sehen in Besitz genommen zu haben.

Entsprechend diesem natürlichen Entwicklungsgang haben wir unsere Muttersprache erst impressiv, dann expressiv in Funktion gesetzt. Und wie verfahren unsere Schulmethoden und Selbstunterrichtsbücher für Sprachen? Gerade umgekehrt! Die erste Etappe (impressiv) wird glatt übersprungen; der Schüler soll Wörter und ganze Satzstücke auswendig lernen und herfagen, also sofort expressiv veräußern. Wir haben hier die Gründe des völligen Veragens der sogenannten pädagogischen Methode. Das paragonenhafte Nadelbrechen nur einzelner Sätze ist noch lange kein zwangloses und geläufiges Beherrschen einer Sprache. Ein neuartiges System, die sog. „psychotechnische“ Methode Mertzner, räumt endlich einmal mit den veralteten Anschauungen unserer Katechet-Pädagogen gründlich auf. Die fremde Sprache wird in breitem Strom zu nächst impressiv über das Gehör geleitet, um als zweite Entwicklungs-etappe dann expressiv zu funktionieren. Wörter lernen, Einüben grammatischer Regeln, Nachschlagen in Wörterbüchern sind überflüssig. Die erstaunliche äußere Erfolgs der neuen Methode — sie mußte in wenigen Monaten in mehr als 100 Auflagen gedruckt werden — mag alles Sprachbestimmten ein Zeichen für den ihr innerwohnenden Wert sein. Bei Englisch, Französisch, Spanisch oder Italienisch noch nicht stehend bzw. herichtig, lese sofort die lehrreiche Brochüre: „Sprachunterricht ohne Lernzwang“, die in fast allen Buchhandlungen zwecks kostenloser Verteilung an Interessenten vorrätig gehalten oder von der Verlagsanstalt zur weitverbreitung zeitgemäßer Sprachmethoden, Kempten (Bayern) auf Verlangen franko überandt wird.

1114

SIL

KAPITALEN

SOLZWOLLE

MECHANIK DER SPRACHFUNKTION



**Die Architektur- und Industrie-Ausstellung**  
findet während der Technischen Woche vom  
1. Oktober — 31. Oktober 1924, in der Gebäud.  
Ausstellungshalle und dem anliegenden  
Gelände statt.  
Anmeldungen müssen bis spätestens 20. Juli  
ds. Js. bei der Landesvereinigung technischer  
Berufe Freiburg, Karlsstraße, Kaiserstraße 126,  
Telefon 5350 eingereicht sein, von wo auch die  
Bedingungen zu erhalten sind. 10891

**Städtisches Konzerthaus  
Karlsruhe.**

**Gastspiel des neuen  
Opernfestheaters Bonn**  
Direktion: Adalbert Stellter.  
**Sonntag, den 29. Juni 1924  
abends 7 1/2 Uhr**  
= **Eröffnungsvorstellung** =  
**Die Spitzenkönigin**  
Operette in 8 Akten von Walter W. Götzke.  
Vorverkauf ab Mittwoch vormittag in der  
Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser-  
straße, Zigarrengeschäft Fr. Brunner,  
Kaiserallee 29 und an der Konzerthaus-  
kasse. 10414

Donnerstag, den 26. Juni, abends 7 1/2 Uhr,  
im Palmengarten (Gerrenstraße)  
**Experimental-Vortrag**  
**„Wie werde ich Menfchenkennner?“**  
Prof. Dr. Koch. 10899 Eintritt 1 Mt.

**Zum Rheingold**  
— Waldhornstr. 22. —  
Jeden Mittwoch  
Großes  
**Schlachtfest**  
Schlachtplatten — ff. Hausmacherwurst  
— **Anerkannt vorzügl. Weine** —  
Gute Küche — Schrempf-Printz-Bier.

**Baden-Baden.**  
Neu eröffnet:  
**Hotel und Pension „Fremersberg“.**  
Wunderbare Höhenlage mit prachtvoller Aussicht,  
Haltestelle der Straßenbahn, Zimmer mit Pension  
von 6.— A einschl. Steuer u. Kurtaxe. Gute  
Verpflegung und Bedienung. — Zimmervermietung  
mindestens 14 Tage. — Telefon 395. A1753

**Motorrad-Garagen**  
aus Metallblech  
feuerfester, zerlegbar, transportabel, ab  
Lager lieferbar. A1393  
Angebote und Prospekte kostenlos.  
**Gebr. Achenbach G. m. b. H.,**  
Eisen- und Metallwerke,  
Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 318 a.

**Resi-Lichtspiele \* Waldstraße.**  
Nur Erstaufführungen!  
Der größte, gewaltigste, amerikanische Sensations-Schauspiel-  
film, der überhaupt je herausgebracht wurde!  
Bis einschließlich Freitag:  
**Der Kampf um die  
Weltmeisterschaft**  
mit dem  
**Boxerkönig von New-York**  
in sechs Akten.

**Die geteilte Wohnung**  
Universal-Groteske in zwei Akten. 10426

**Außergewöhnl. Angebote**

**Einkochapparat** verzinkt  
mit Thermometer und 6 Federn **6 95**

**Einmachgläser** zum Zubinden  
1/2 2/4 1/2 1 1/2 2 Ltr.  
**18 21 26 32 40**

**Fruchtpressen**, email. **12 00**

**Saftbeutel** m. Holzring **2 25**

**Speise-Schränke**  
hell lackiert . . . . . **23 00, 19 75**

**Speise-Glocken**  
aus Draht . . . . . **1 20, 95**

**Konservenglas** „Adler“, weißes  
Glas mit Gummi  
eng 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.  
**55 60 65 70 75**  
weit **60 65 70 75 80**

**Steintöpfe** . . . . . per Liter **28**

**Eisschränke und Vorratsschränke** } in groß Auswahl  
} und zu billigen Preisen

**Honiggläser** in allen Größen

**Geleegläser** in reicher Auswahl



**Verkaufs-Ausstellung**  
für Tisch- und Bettwäsche sowie  
**Porzellan-, Glas- und Nickelwaren**  
in unserem Teppichsaal (II. Etage, Fahrstuhlbenützung)  
Ganz besonders machen wir die Herren Hoteliers und Wirte auf die Originalkollektionen der renom-  
miertesten Webereien aufmerksam, deren Fabrikate wir äußerst vorteilhaft in den Verkauf bringen.

**Erfrischungsraum**  
1 Portion Eis mit 1 Stück  
Torte nach Wahl . . . **45**  
Mokka in Service . . . **40**

**Körper- u. Dekorations-  
stoffe** in großer Auswahl

**Linoleum-Läufer**  
60 cm 90 cm  
**2 75 3 95**

**Linoleum-Teppiche**  
150/200 180/250  
**16 50 26 50**

**KNOPF**

**Massage!**  
jeder Art.  
Sprechstunden 2—7 Uhr.  
Friedrichstraße 11. B19643

**Berlitta  
Büglerin**  
sucht noch einige Kunden-  
häuser. Angeb. unt. Nr.  
B19686 an die „Bad. Pr.“

**Kanarienvogel  
entflogen.**  
Abgabe, geg. Belohnung.  
Amalienstr. 42. III. B19641

**LANGENBRUCK**  
Luftkurort im Basler Jura

Hotel Kurhaus Hotel Waldeck Pens. Bachthalen  
Hotel Bären Pension Hänger Pens. Altbachburg  
Hotel Ochsen Pension Erica Pension Frohsinn

Prospekte durch die Besitzer und Verkehrsbureau.

**Kinderfest-Reigen**  
Die erste Probe findet  
Mittwoch, 26. ds. Ms.,  
abds. 7 1/2 Uhr im Löwen-  
rachen statt. 10409  
Mädchen von 6—14 J.  
werden hierzu freundl.  
eingeladen.

**Herrenausflug**  
Sonntag, den 29. ds. Ms.  
Abfahrt morgens 8 00 Uhr  
nach Rotenfels. Von da  
zu Fuß nach Baden. Nur  
Sonntagsanzug; kein  
Touristenanzug.  
Nehme die Beletzung,  
welche ich gegen Frau  
Mithilde Linder Ww.  
geb. Schenck  
ausgefakt habe, zurück.  
Luise Suffer  
B19687 Grabenstr. 6.

Am Donnerstag, den 26. Juni 1924, abends  
7 1/2 Uhr, findet im Restaurant Alte Brauerei Kammerer,  
Waldhornstraße 23

**Versammlung**  
sämtlicher  
**Kleinkaliber-Interessenten**  
zwecks Gründung eines Kleinkaliber-Schießklubs statt.  
Freunde und Gönner des Schießsportes sind zu derselben  
freundlichst eingeladen.  
10422

**Der Einberufer.**

Empfehle mich im Anfertigen von  
**Damen- und Kinder-  
Garderobe.**  
B19633  
Zähringerstr. 27. III. Links.

**Neu hergerichtete Nebenzimmer**  
für einige Abende in der Woche an Vereine oder  
Gesellschaften, 35—40 Personen fassend, zu ver-  
geben. Angebote unter Nr. 10406 an die „Ba-  
dische Presse“ erbeten.

**Arztfamilie**  
in Luftkurort, mittlerer  
Schwarzwaldbaum  
erhol.-bedürft. Kinder  
in gewissenhafte Pflege.  
Eigen-, geräumiges Haus  
(Terrasse, Veranden). —  
Nähe d. Waldes. Pension  
nach Uebereinkunft. —  
Angebote unter Nr. 3047a  
an die „Bad. Presse“.

**Emailherde**  
emailierte Tafelherde  
m. Feuerung, Gasherde,  
Perdshilfe, Grönlampe u.  
Reparaturen, Jubiläums-  
erleuchtung. 10898  
**Ph. Franz**  
Gartenstraße 10.

**Wohnzimmer**  
fast neu, zu verkaufen.  
Küche, Herd, Tisch,  
Schreibtisch, Divan, etc.  
3 Stühle, ar. od. fr.  
Preis 480 Mt. In Ver-  
ein mit Nr. 88.

**Immobilien**  
**Landgüter  
Landhäuser**  
Kreuz reell durch  
**Fricke & Co.**  
Immobilien- u. Grundbesitz-  
vermittlung m. b. H.  
Erbschaftsangelegenheiten  
Karlsruhe. 4879  
Kaiserstr. 235.

**Gardinen, Stores,  
Tisch- u. Wanddecken**  
billig. Otto Kuhn  
Kaiserstr. 235.

**Villa**  
gegen größere Parzelle  
zu verkaufen. Angeb. unter  
Nr. 10405 an die „Bad. Presse“  
erbeten.

**Befehlsgnähme. Ein-  
od. Zweifamilien-Haus**  
mit Einzugsmöglichkeit  
unt. günstigen Zahlungs-  
bedingungen. 10407  
Karlshuter Kriegerstr. 12. Tel. 3616.

**2 Familien-Wohnhaus**  
im Stadtteil Durlach, in  
best. Lage, 4 Zimmer, 2  
Bäder, 1 m. Br. st. u. 1  
Wohnung, neuzeitl. ein-  
gerichtet, m. Gas, Bad, el.  
Licht, schön. Gart. u. ver-  
eine 43. Wohnfläche 107  
q. m. Angeb. unter Nr.  
B19588 an die „Bad. Presse“.

**Landhäuser Villen  
u. Geschäftshäuser**  
teils besitzbar, unter  
günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. 10407  
Karlshuter Kriegerstr. 12. Tel. 3616.

**Kaugeluche**  
Komplette Ladeneinrichtung  
(Delikatessen- od. Kolonial-  
warengeschäft) zu kaufen  
gesucht. Erbeten unter  
Nr. B19705 an die  
„Bad. Presse“.

**Schreibmaschine**  
evtl. mit Tisch zu kaufen  
gesucht. Angeb. u. B19788  
an die „Bad. Presse“.

**Schreibmaschine**  
evtl. mit Tisch zu kaufen  
gesucht. Angeb. u. B19788  
an die „Bad. Presse“.

**Schreibmaschine**  
evtl. mit Tisch zu kaufen  
gesucht. Angeb. u. B19788  
an die „Bad. Presse“.

**Schreibmaschine**  
evtl. mit Tisch zu kaufen  
gesucht. Angeb. u. B19788  
an die „Bad. Presse“.

**Schreibmaschine**  
evtl. mit Tisch zu kaufen  
gesucht. Angeb. u. B19788  
an die „Bad. Presse“.

**Schreibmaschine**  
evtl. mit Tisch zu kaufen  
gesucht. Angeb. u. B19788  
an die „Bad. Presse“.

**Brauereigesellschaft Eichbaum**  
(vorm. Hofmann)  
**Mannheim.**

Wir empfehlen unsere hellen und dunklen Biere und suchen an allen Plätzen Mittelbadens  
Verbindungen mit Wirten, Flaschenbierhändlern und Bierverlegern.

Wir sind als größte Brauerei des Badener-Landes in jeder Beziehung leistungsfähig und unsere  
Biere begegnen fortgesetzt steigender Nachfrage.

**Brauereigesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann)**  
Mannheim, Heidelberg, Schwezingen, Eichersheim.

# HOTEL-UND GASTWIRTSGEWERBE AUSSTELLUNG

VOM 20. JUNI  
BIS 8. JULI 24

STÄDT. AUSSTEL-  
LUNGSHALLE

SONDER-BEILAGE ZUR BADISCHEN PRESSE

2. Ausgabe

Dienstag, den 24. Juni 1924

## Dem 49. Deutschen Gastwirtetag zum Willkomm!

Die Gastfreundschaft ist zu allen Zeiten und bei allen Völkern eine heilige Sittlichkeit gewesen. Ägypter und Perser übten sie ebenso wie die Griechen und Römer. Die Hellenen liebten sie vielleicht in der feinsten Form getätigt und schon bei ihnen kam man auch die gewerbsmäßige Bewirtung, da sich gelegentlich große Volks- und Nationalfeste die Unterbringung der Gäste mehr in den engen Rahmen der familiären Gastfreundschaft einzuordnen ließ. — Die Ausgrabungen in Pompeji, die uns die beste und vollständigste Vorstellung des öffentlichen und privaten Lebens der Antike geben, zeigen bereits das öffentliche Wirtschaftsleben in hoher Blüte und durch die Römer kam dann diese Wirtschaftsart auch nach Gallien, wo man bis dahin nur die häusliche Gastfreundschaft kannte. Ueberhaupt ist es Tacitus mit dem Ausdruck des Erstaunens darüber, wie vornehm und gastfrei der nordische „Barbar“ sich gab. In den keltischen Garnisonen auf deutschem Boden haben wir an Hand der Grabungen längs des Rheins, besonders deutlich bei den Saalburgern, die Niederlassungen bereits von Wirtschaften wimmeln. Die römische Armee legte den Soldaten ganz von selbst einen reicheren Lebensstandard nahe, als sie ihn in der südlichen Heimat kannten, und heute sieht man, daß der Italiener, dessen Land an seinem Weinland beinahe erstickt, ihn kaum selber trinkt, während er sofort seinem Eintreffen im Norden gleichfalls zum wärmenden Tropfen So ist die Mitohoffrage — was von ihren Gegnern nur zu oft behauptet wird — in erster Linie eine Frage des Klimas. Man weiß, wie die Germanen bis zur Römerzeit in erster Linie Meib (ein Honigwein) bevorzugten, also wahrscheinlich erst durch die römische Invasion auch zum Genuß von schärferen Sachen gelangten. Die Wirtschaften an den römischen Lagerstätten zeigen auch die Herbergswirtschaft der Alten. Denn dem Heere folgten die Händler und Händler, die möglichst im Schutz der Armeesoldaten und Unterkunft nötig hatten. Aber diese Art der Gastfreundschaft blieb durch die Jahrhunderte eine Eigentümlichkeit der lateinischen Rasse und bis ins späte Mittelalter hinein finden wir in der römischen italienischen Herbergen auf deutschem Boden. Noch im 16. Jahrhundert läßt sich ein italienischer Gastwirt auf Thüringischem Boden nachweisen. Erst das Mittelalter, das uns die gewaltige Zeit der großen Kämpfe brachte, brachte das deutsche Wirtschaften als Folge der wandernden deutschen Heere- und Wanderlust. Auch die deutschen Wirtschaften verlangten nach gewerbsmäßiger Unterkunft; aber noch bis in die neue Zeit hinein war damit immer eine gewisse familiäre Behandlung des Herbergswesens verbunden. Die Fugger & Co. erwarben für ihre Geschäftsfreunde eigene große Herbergen, die wir heute in den „3 Mähren“ in Augsburg und im thüringischen (heute italienischen) Sterzing bewundern können. Weit und mächtig hat sich für unsere heutigen Vorstellungen, gebaut, boten sie den Reisenden der damaligen Zeit alle nur denkbaren Bequemlichkeiten und so die Vorbedingungen für das allmählich aufblühende deutsche Wirtschaftsgewerbe, das heute in seinen Umständen gleich nach denen der römischen Industrie kommt, also einen der bedeutsamsten Wirtschaftszweige bildet. Und alle berühmten Schriftsteller des Mittelalters haben bereits an, daß in deutschen Wirtschaftshäusern gut wohnen sei. Und gab es auch Ausnahmen. Besonders in der Zeit nach dem großen Kriege kam das Gewerbe so herunter, daß oft Mord und Brand sich gerade die deutschen Herbergen zum blutigen Schauplatz am Ende des 17. Jahrhunderts aber regte es sich von neuem und es kamen die alten, gemütlichen Wirtschaftshäuser auf, die sich uns teilweise recht originellen Namen überliefert haben und die das alte Volkslied poetisch verkörpert — ein Zeichen, wie wichtig sie für das öffentliche Leben der damaligen Zeit waren. Daß haupt-

sächlich der Bauer Gast war, zeigten die Verwendung von Tiernamen für die Wirtschaftshäuser. Erst sehr viel später kamen die Ausländer, die unseren Gasthöfen Städtenamen ausländischer Provenienz verliehen. Aus Goethes „Italienischer Reise“ her wissen wir, wie es um das Wirtschaftshaus der damaligen Zeit bestellt war und Goethe war es auch, der in „Hermann und Dorothea“ die wundervolle Gestalt eines deutschen Wirtes der damaligen Zeit schuf, die dann Lessing in „Minna von Barnhelm“ noch herrlicher verklärte. Die Neuzeit brachte uns dann die internationalen Häuser, die nach französischer Sitte geführt und „Hotel“ benannt wurden, obgleich das französische Hotel eigentlich etwas ganz Anderes, nämlich der vornehme Einzelhaushalt des Edelmanns der alten Zeit war. Immer aber blieb das deutsche Wirtschaftswesen vorbildlich für alle anderen Völker und deutsche unternehmungslustige Wirte waren es, die als Pioniere in die neuentdeckten Länder gingen und hier oft unter unglücklichen Anstrengungen, Unterkunftsstätten für den Fremdenverkehr schufen. Ob man in Vorkriegszeiten in Italien oder Ägypten, in Indien oder China, in Australien oder Japan seinen Fuß ans Land setzte, — immer grüßte auch ein deutsches Hotel, und im Heiligen Lande waren es vor allem Württemberger und Badener, die die besten Häuser leiteten. Ebenso sind fast alle größeren Hotels der Neuen Welt durch deutsche Unternehmer geschaffen worden und das größte Haus New-Yorks, das Waldorf-Astoria, ist ein rein deutsches Gebilde, das einem Badener seine Entstehung verdankt. Der deutsche Gastwirtetag steht daher diesmal gewissermaßen auf einem für das Wirtschaften klassischen Boden und man darf darauf hinweisen, daß Baden noch heute die führenden Männer des Gewerbes in großer Zahl stellt. Mannheim, Heidelberg, Baden-Baden, Karlsruhe, Freiburg, Konstanz und viele andere badische Städte verdanken ihr Emporblühen vielfach in erster Linie ihrem rührigen und tüchtigen Wirtschaften und der badische Dichter Victor von Scheffel kann als der literarische Herold vor allem der volkstümlichen Wirtschaften des Badener Landes angesehen werden. In Baden haben sich auch am längsten gerade diese kleineren und deshalb nur um so gemüthlicheren Wirtschaften erhalten, die sonst fast überall im Reiche zugunsten des seelenlosen Großbetriebes im Wirtschaftsgewerbe zum allmählichen Untergange verurteilt sind. Damit verschwindet aber auch langsam ein wesentlicher Faktor unseres Volkslebens überhaupt, für das das Wirtschaften nicht in erster Linie eine Triviale, sondern eine Zusammenkunftsstätte war und in dem sich der Gelehrte mit dem Bürger und dieser wieder mit dem Arbeiter an einem Tisch zusammensitzend pflegte. Die Bars, Cafés und Dienen der neuen Zeit sind durchaus auf fremdem Boden erwachsen und durch eine falsche Einstellung ganz etwas anderes geworden, als was sie in ihrer Heimat gelten. Allein die Entwidlung läßt sich auf diesem Gebiete so wenig zurückschrauben oder aufhalten wie auf so vielen anderen auch, und umso mehr ist es Aufgabe und Pflicht der deutschen Wirtschaften, hier aufmerksam die Zeichen der Zeit zu beobachten und an ihrem Teile dafür zu sorgen, daß der alte, gute Geist des deutschen Wirtschaftshauses einer anderen besseren Zeit nicht ganz verschwindet. Man kann auch ein sogen. modernes Haus durchaus im alten Geiste führen und das hat, Gott sei Dank, der größte Teil der deutschen Wirte rechtzeitig erkannt. Zur Pflege dieses guten Geistes und zur Wahrnehmung der berechtigten Interessen des unter der Last der Zeit gleich allen anderen Berufsständen schwer leidenden Gewerbes ist bereits 1886 der Deutsche Gastwirts-Verband begründet worden, der lange und schwer zu arbeiten hatte, ehe er auch im Süden des Reiches festen Fuß zu fassen vermochte. Die Eigenbrödelerei auf diesem Gebiete ist erst durch die Wehen des Weltkrieges

ganz ausgetilgt und heute vereinigt der Verband die Wirte aller deutschen Stämme zu wichtigen und segensreichem Tun. Und wenn der Verband im nächsten Jahre seine 50jährige Jubelfeier begehen wird, so kann er voll Stolz sagen, daß ihm das schwere Werk der Einigung zu allererst und am besten gelungen ist. Aus allen diesen Gründen hat das Badener Land, hat vor allem die Feststadt Karlsruhe, die gern und freudig geübte Pflicht, den Deutschen Gastwirts-Verband auf ihrem klassischen Boden eines ehrenfesten, tüchtigen und vorbildlichen Wirtschaftsgewerbes willkommen zu heißen. Die auswärtigen Gäste werden erkennen müssen, daß am Südwestzipfel des Reiches ein frischer Zug durch das ganze Gewerbe geht, daß hier eine rührige und straffe Organisation daran arbeitet, dem Gewerbe seinen wohlverdienten Platz an der Sonne zu schaffen, und es liegt im wohlverstandenen Interesse des Staates wie der Gemeinden, daß sie die berechtigten Forderungen und Wünsche des Gewerbes, zu deren Beratung und Formulierung der Deutsche Gastwirtsstand heute hier zusammentritt, volle Beachtung und Förderung finden. Den Gästen aus dem ganzen Reiche, besonders aber aus den besetzten Gebieten und den Fremden aus den Nachbarländern wünschen wir, daß sie sich in den Mauern unserer schönen Feststadt wohlfühlen, von den Reben seiner Berge einen frohen Schluß genießen, in der prächtig gelungenen Ausstellung sich Anregungen und Belehrung holen und zum Schluß sagen mögen, daß der Karlsruher „Tag“ der rechte Auftakt für die Jubelfeier des nächsten Jahres war. In diesem Sinne heißen wir die Teilnehmer am Gastwirtetag alle von ganzem Herzen

Willkommen in Karlsruhe!

### 25 Jahre Gastwirtetag.

Von Paul Schweder, Rudolstadt.

Es war am Tage nach meiner Konfirmation, — dem ersten Tage, an dem in anderen, besseren Zeiten ein junger Mann zum erstenmale den Fuß ins Wirtschaftshaus setzen durfte, — daß meine Mutter mich in die „Academischen Bierhallen“ am Hegelplatz in Berlin führte. Mit großen Augen musterte ich die buntenbemalten Ctoi academici Berliner, die hier ihr Mittagsschmales einnahmen und dabei freundlich von einem blauen, unterlegten Herrn in schwarzem Gehrock begrüßt wurden, der aufmerksam von Tisch zu Tisch ging und nachsah, ob die Wirtensöhne auch gut bedient wurden. Ein Häuschen, ganz wie jene alten hieueren Gaststätten, die noch heute in den kleineren deutschen Universitätsstädten das Auge durch ihre weißgeputzten Tische, ihren Blumenkranz und das fröhliche Getriebe der munteren Gäste erfreuen und die Berlin schon seit langem nicht mehr kennt. Und mit besonderem Wohlgefallen nahm ich wahr, daß hier ein Jeder so viele frische Semmeln essen konnte, wie er nur mochte, denn sie kosteten keinen Pfennig und die Sage ging, daß vom 20. des Monats ab viele der Studenten stundenlang bei einem Glase Bier saßen und nur noch jene weißen Brötchen, zumeist mit Senf geschmiert, verzehrten, diemeil der Wechsel zu kurz und der Monat zu lang geworden war. Der Wirt aber wußte das und überließ es, und wehe dem Berliner Gastwirt, der anders gehandelt hätte. Denn „Er“ war der Vorstehende der Berliner nicht nur, sondern der gesamten deutschen Gastwirtschaft... „Er“, der gute, alte, liebe Theodor Müller, den ich bei dieser Gelegenheit zum erstenmal kennen lernte. Wer mir damals gelagt hätte, daß ich nach dreißig Jahren noch immer über die Hauptversammlungen des Deutschen Gastwirtsverbandes berichten würde, den hätte vor allem meine Mutter herzlich ausgelacht, denn sie wollte, daß ich ein-

## Brauerei Beckh Pforzheim

älteste und größte Brauerei am Platze.

Die Beckh-Biere sind unübertroffen an Reinheit, Güte u. Bekömmlichkeit. Spezialität: Beckh-Pilsner. Ausstellung Stand 178.

## Eis- und Kühl-Anlagen

für Hotels, Restaurationen, Kaffees, Metzgereien usw. Speiseeisbereitungs-Anlagen mit Roheis-Erzeugung Schrank- und Raumkühlung.

Erstklassige Ausführung — Einfache Bedienung bei geringem Kraftverbrauch — Sofortige Lieferung, billige Preise. Kostenvoranschlag und Ingenieurbesuch kostenlos. :: Hunderte von Anlagen im Betrieb. 364

„GEKA“ Gesellschaft für Kälteanlagen m. b. H., Karlsruhe/Baden, im Werk der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe.

Kenner bevorzugen

## Sinner Liköre

Para-Liquor, Para-Gold, Cherry-Brandy, Curacao-Orange, Curacao triple, Blut-Orange, Prunelle, Kümmel, Wawat, Schwedenpunich, Burgunderpunich, Deutch, Weinbrand, Sinner Kirfch, Sinner Zwetich

Die kluge Hausfrau backt nur mit

## Sinner Backpulver

Edelpuddingpulver, Puddingpulver in verschied. Geschmacksarten, Vanillinzucker, Speisewürze — — Sin in, ff. Speisepuder, Malzkaffee, Haferflocken, Hafermehl, Haferkakao etc. etc. — —

Der Name Sinner bürgt für unübertroffene Qualität!

Wollen Sie ein wohlbekömmliches, nahrhaftes und rezentes Bier trinken, dann verlangen Sie

## Sinner Bier

# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirtsgewerbe

2. Ausgabe

Sonder-Beilage zur Badischen Presse

Dienstag, den 24. Juni 1924

mal daselbe werden sollte, wonach Theodor Müller in seinen jungen Jahren auch getrebt hat, nämlich ... Kanzleirebner.

Nun, Theodor Müller hat seinen Uebergang in die Reichen der deutschen Gastwirte nicht zu bereuen gehabt, denn nicht nur, daß er, trotz der Gratismemeln, stets auf seine Kosten gekommen ist und sich nach dem Abbruch seiner weltbekanntesten Kneipe auf sein schönes Landgut am Teltower See zurückziehen konnte — er ist letzten Endes doch auch noch ein Kanzleirebner geworden, — als der allberühmte und unvergessliche Präsident des großen Deutschen Gastwirteverbandes. — Auf dem Wiesener Gastwirtstage trat ich zum erstenmal als Achtzehnjähriger vor den Gewaltigen und legitimierte mich als Berichterstatter meiner Zeitungskorrespondenz. Damals entsandte nur der eben begründete Berliner Lokalanzeiger in der Person Oscar Bennemanns einen eigenen Vertreter zu den Tagungen des Verbandes, die übrige Presse versorgte mein Nachrichtenbüro, und so ist es auch durch alle die Jahre hindurch geblieben. Als Bennemann, eine in den Berliner Gastwirtskreisen stadtbekannteste Figur, mit der Fahne des Scherlverlags zu Grabe getragen worden war und Theodor Müller ihm als Präsident des Deutschen Gastwirteverbandes ein tiefempfundenes „Lebewohl“ in die Ewigkeit nachgerufen hatte, trat Franz Meyberg an seine Stelle, den vor zwei Jahren, unmittelbar nach dem Deutschen Hotelbesitzertage in Hannover der Schlag rührte. Seitdem ist es still am Pressebüro der Deutschen Gastwirtstage geworden, und wenn nicht die Kollegen aus den Städten zu Gaste kämen, in denen der Verband gerade tagt, dann würde man sich allmählich recht einsam und verlassen vorfinden. Denn die veränderten Zeitverhältnisse haben allmählich auch den Deutschen Gastwirtstagen ihre dunklen Schatten aufgedrückt. Freilich, — an der ursprünglichen Organisation der „Tage“ ist nichts gegen früher geändert worden. Noch immer gliedert er sich, wie zu Theodor Müllers Zeiten, in die geschlossene Beschlusssitzung und die beiden öffentlichen Hauptversammlungen, noch immer werden diese in feierlicher Form eröffnet, und ob Theodor Müller oder Anton Ringel, Emil Wiese oder Ruhn das erste Wort sprachen, immer ging ein großer Zug durch diese Eröffnungsreden, die besonders Müller glanzvoll ausgefallen verstand. Sein gut monarchisches Herz, über dem der Rote Adlerorden neben seinen

mancherlei Kriegs- und sonstigen Auszeichnungen prangte, verleugnete er nie und man mußte bei Hofe, was man dem legendenwürdigen Wirken des alten Herrn im Dienst der unauffälligen Nächstenliebe zu danken hatte. Manche Berliner Kirche ist aus seinen Bauschereisen mit entstanden, aber auch der bedrängte Kollege, der in Verlegenheit geratene Gast und ganz besonders die Vermittler der Armen Berlins pochten nie vergeblich bei ihm an. Er war ein ganzer Mann und so nahm ihm auch niemand seine oft recht autoritative Geschäftsführung auf den Deutschen Gastwirtstagen übel. Mühte doch jeder, daß der Gastwirtestand vor allem auf Ordnung, Disziplin, Pünktlichkeit und Solidität zu achten hat.

So verliefen denn auch alle Verbandstage unter der Leitung des alten Herrn in vollster Harmonie und oft hat er mich nach Schluß der Tagungen beiseite und hörte es nur allzugern, wenn ich ihn an Hand meiner Berichte auf diese und jene Sache hinweisen konnte, die seiner Aufmerksamkeit entgangen war. Und immer wieder klang sein Mahnruf in den Saal, wenn die Debatte einmal zu lebhaft wurde: „Meine Herren Kollegen, bedenken Sie, daß wir die Herren von der Presse bei uns zu Gaste haben, die jedes Wort, das Sie hier sprechen, für die Öffentlichkeit nachschreiben!“ Das half dann im Augenblick. Als man ganz zuletzt noch dem alten Herrn den Schmerz bereitete, seinen geliebten See in dem neuen Teltow-Kanal abzuleiten, so daß er bis an sein Lebensende einen willigen Sandstiel vor seinem Tusculum hatte, war die Berliner Presse voll von Klagen über diese Barbarei und Theodor Müller konnte sich über die Anteilnahme der Zeitungen weder an diesem grotesken Vorgang noch auch späterhin beklagen, als man ihn ins Grab lenkte. Denn tagelang nachher noch konnten die Berliner lesen, was dieser Mann für ihre Stadt, für die Untertät und für das ganze einstmal so gemüthliche alte Berlin gewesen war.

Dann kam Anton Ringel ans Ruder. Er war ursprünglich Wirt in dem Berliner Vorort Pantow und als solchem war ihm jederzeit die Ausrichtung des großen Deutschen Schützenfestes in Berlin gesfallen. Er entledigte sich dieser Aufgabe mit außerordentlichem Geschick, ließ ein paar hundert Münchner Kellnerinnen vom Jarstande kommen und hing in der Schützenhalle das bekannte Bild der A. von Kaufbach gemalten „Schützenfest“ auf. Hier sah es der Berliner Zeitungstönig Scherl, verließ sich in das schöne Mädchen auf dem Bilde und ließ bei von Kaufbach nach dem Modell Nachfrage halten. Es war eine Rosenheimerin und der Sonderling aus der Zimmerstraße fuhr umgehend hin und brachte sie als seine Frau nach Berlin. — Seit dieser Zeit war die Entsendung eines Berichterstatters des „Berliner Lokalanzeiger“ zu den deutschen Gastwirtstagen obligatorisch und bis zu seinem Tode bewahrte Scherl diesen Tagungen sein besonderes Interesse, ebenso wie denen des Bundes deutscher Barbieri und Friseur, da bekanntlich kein Leib-Barbier sein einziger Intimus war. — Ueber den maßgebenden Einfluß dieses Mannes auf mancher Redakteur des Blattes gestaut und doch gab es eine sehr einfache Erklärung dafür: Der Mann, der ihn allmorgentlich als Erster sprach, war für Scherl der Typus des kleinen Mannes, für den der Lokalanzeiger in erster Linie bestimmt war. Was dieser Mann abfällig kritisierte, verfiel auch bei August Scherl unweigerlich in Vergessenheit und mancher Redakteur ging mit einem vollen Jahresgehalt, aber auch am gleichen Tage aus dem grauen Hause in der Zimmerstraße, sobald der allmächtige Barbier ein Verdammungsurteil über seine Arbeit ausgesprochen hatte. Und weil Scherls Frau katholisch war, wurde auch ein katholischer Redakteur auf den Platz des Berichterstatters der deutschen Gastwirtstage gesetzt und zwar in der Person des genannten Kollegen Meyberg. Mit ihm fand Anton Ringel in ständiger Verbindung und dieses, was die Gastwirtstage sonst nur schwerlich erreicht hätten, gelang, wenn der Lokalanzeiger darob in seine große Trompete blies.

Nach Ringel wurde Emil Wiese der Verbandsleiter. Auch unter ihm war der Pressebüro der Deutschen Gastwirtstage sehr geachtet und oft gab es nach der Tagung noch eine längere Beratung da unten, wie man diese oder jene kleine Entgegnung eines Redners wieder in die Reihe bringen könne, die der Einigkeit oder den Eindruck nach außen hin schaden konnte. — Schon unter diesen drei letzten Präsidenten war Emil Köster ein Mann, der oft und lange in die Debatten eingriff und durch seine scharfe Redeweise, seinen prägnanten schleswigholsteinischen Dialekt und durch allerlei oppositionelle Anträge einen lebhafteren Ton in die Verhandlungen brachte. Unter Ruhns Geschäftsführung merkte man, daß Köster wohl kein Nachfolger werden würde, aber der ausbrechende Weltkrieg verhinderte mich, der ich damals als Kriegsberichterstatter ins Kaiserliche und später ins Türkenische Hauptquartier hinüberziehen mußte, auf mehrere Jahre hinaus, den Tagungen weiterhin anzuwohnen. Als ich heimkehrte, war Köster schon der heisse Favorit auf den Präsidentenposten und damals fuhrerte an unsem Pressebüro der Scherl, daß nach dem Theodor Müller'schen Des jeht der Emil Kösters auf den deutschen Gastwirtstagen kommen würde. Und so war es auch. Heute wissen die deutschen Gastwirte, daß sie mit dem eigenwilligen Hofsteiner gut auskommen sind, und wenn ich daher zum 25. Male in diesen Tagen ihren Verbandstagen beizuhne, so kann ich ihnen nichts Besseres wünschen, als daß sie immer wieder Männer finden möchten, die ihr Verbandsschifflein in der weissen Mitte zwischen Del und Eßig halten und damit zum guten Gelingen ihres Verbandes beitragen möchten, die zu besuchen mir immer ein besonderes Vergnügen war trotz der vielen damit verbundenen Arbeit, die weil sie uns Deutschen im Kleinen zeigen, was wir bei festem Willen, Einigkeit, Organisation und Disziplin auch im Großen schaffen können.

## Die Tagung des Deutschen Gastwirteverbandes in Karlsruhe.

Beginn der Verhandlungen. — Der Jahresbericht des Verbandes.

Die Reihe der Tagungen, die anlässlich des Verbandstages des Deutschen Gastwirteverbandes in Karlsruhe stattfinden, wurde am Montag nachmittag mit einer Sitzung des präsidialen Ausschusses des Verbandes im Eintrachtsaal eröffnet. Die Tagesordnung umfaßt 5 Punkte, die ohne wesentliche Ausprache eine rasche Erledigung fanden. Nach einer kurzen Eröffnungsansprache des Präsidenten des Verbandes Köster-Berlin erstattete Verbandsdirektor: Haupt-Kassier Berlin Bericht über das preussische Geleß betreffend die Verwaltungsgeldern. Nach kurzen Bemerkungen wurde beschließen beim preussischen Ministerium des Innern eine Ermäßigung der waltungsgebühren zu erlangen, ferner soll dem preussischen ein Antrag unterbreitet werden, in welchem die Aufhebung des jehes, das den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspricht, geie wird. Ein zweiter Antrag befaßte sich mit der Aufhebung der Befähigung der öffentlichen Luftbarkeiten, ein dritter mit der Aufhebung des Alkoholverbotes und ein lehter Antrag wünscht die Aufhebung der Sabbatarordnung in Hannover, wonach an den Tagen vor hohen Festtagen Luftbarkeiten usw. nicht stattfinden dürfen. Sämtliche Anträge fanden einstimmige Annahme. Der geschäftsführende Vorstand wurde beauftragt, hierzu die nötigen Schritte beim preussischen Ministerium zu tun.

Im Anschluß an die Hauptversammlung des Landesverbandes Preußen hielt die Sterbe-Unterstützungskasse des Deutschen Gastwirteverbandes eine kurze Sitzung ab, die über die Erhöhung der Sterbeunterstützung Beschluß faßte.

Heute Dienstag trafen schon in den frühen Morgenstunden Delegierten aus allen Teilen des Reiches zahlreich hier ein, um nachmittags 9 Uhr der Delegiertentagung im Colosseumsaal

**Teppich-Haus** **Deutsche Teppiche**  
**Carl Kaufmann**  
 Karlsruhe  
 Kaiserstrasse 157  
 1. Stock

Brücken, Felle,  
 Tisch- und Diwanddecken  
 Cocosläufer, Fußmatten.  
 Bettvorlagen von Mk. 3.40 per St. an  
 Läuferstoffe von Mk. 2.50 per Mtr. an

**Pertschin-** **Versicherung und Desinfektionsanstalt gegen Ungeziefer aller Art.**

**OSKAR PERTSCH**  
 Lulsenstr. 4 Tel. 4205

Seit 15 Jahren größte und bestempfohlene Ungeziefervertilgungsanstalt Oberhadens.

**30 Zimmer** gegen Wanzen, Läuse, Motten auf einmal schließbar.

**Entmottung** der Polstermöbel, Teppiche etc.  
**Respflose Vertilgung** der Schwaben, Russen, Ameisen, Ratten und Mäuse.

Fabrikation und Versand der seit 15 Jahren bestempfohlene **Pertschin-Präparate** gegen Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen, Wanzen etc.

**Konditorei- und Hotel-Maschinenfabrik**

**W. Weisert & Co., Karlsruhe**  
 Bachstraße 75-77. Telefon 3614

**Sehenswerte Verkaufsausstellung**  
 für **Tisch- und Bettwäsche** sowie **Porzellan-, Glas- und Nickelwaren**  
 in unserem Teppichsaal (II. Etage, Fahrstuhlbenützung)

Ganz besonders machen wir die Herren Hoteliers u. Wirte auf die Originalkollektionen der renommiertesten Webereien aufmerksam, deren Fabrikate wir äußerst vorteilhaft in den Verkauf bringen.

**Geschw. Knopf.**

**Wilh. Clorer Jr.**  
 Kaiserstraße 136

**Spezialhaus** für vornehme und intime **Seidenbeleuchtung**  
 Übernahme kompletter Ausstattungen von Cafés, Weinrestaurants, Dielen und Kabarets.  
**Klubstandlampen, Lampenschirme**  
 aller Stilarten.  
 Schnellste, billigste und kulanteste Bedienung.

**Hammer & Helbling**  
 gegr. 1809 **KARLSRUHE** Fernspr. 118  
 Kaiserstraße 155/157

**Hotel-Kochgeschirre — Küchenmaschinen**  
**Solinger Stahlwaren**  
**Gartenmöbel — Gartenschirme**

# Bock-Bier soepfner-Bräu Deutsch-Porter

**BAHM & BASSLER**  
 Karlsruhe i. B. Gegr. 1887 Freiburg Brsg.  
 Telefon 255 Telefon 2967

**Generalvertrieb**  
 der bekanntesten u. renommiertesten natürl. Tafelquellen sowie der mouss. **BALDUR**-Erzeugnisse.

Telnacher Sprudel  
 Ueberkinger Sprudel  
 Herrenauber Sprudel  
 Kaiser Friedrich-Quelle  
 Freyrsbacher Sprudel  
 Göppinger Sprudel  
 Rhenser Mineralbrunnen  
 Staatl. Fachingen  
 Staatl. Niederselters  
 Apollinaris  
 Grodhübler Sauerbrunnen  
 usw.  
 Baldur Apfel mouss.  
 Baldur Dreifrucht mouss.

Die von uns geführten Quellen werden nur in rein natürl. Original-Brunnenabfüllung geliefert.

**Kolb & Bachmeyer**  
 G. m. b. H.

**Därme u. Innereien**  
**Karlsruhe i. B.**  
 Fernruf Nr. 5540 :: Georg-Friedrichstrasse 1a.

**Flügel u. Pianos**

Spezial-Instrumente für Gastwirte

Stets Gelegenheitskäufe am Lager

H. MAURER, Kaiserstr. 176, Eckhaus Hirschstr.

**Rein-Aluminium-Kochgeschirre**  
 mit auswechselbaren Holzisoliergriffen für Hotel-Küchen und Haushalt.  
 Kein Verbrennen der Finger mehr!

**Berlin-Karlsruher Industriewerke**  
 Aktien-Gesellschaft  
**Karlsruhe i. B.**  
 Ausstellungs-Gebäude: Gruppe II, Stand 91.

# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe

2. Ausgabe

Sonder-Beilage zur Badischen Presse

Dienstag, den 24. Juni 1924

Es fanden sich dort nur die offiziellen Vertreter der Gastwirtsvereine ein, während die übrigen Gäste und die Damen unter Führung von Herren des Hauptauschusses Besichtigungen der Stadt vornahm. Heute Dienstag abend 8 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer zu einer Begrüßungsfeier in großer Saale der Festhalle.

Die feierliche Eröffnung der 49. Tagung des Deutschen Gastwirtsverbandes findet morgen Mittwoch, vormittags 10 Uhr, im großen Saale der Festhalle statt.

Der von dem Verbandsvorstand der Tagung vorgelegte Jahresbericht geht auf

die Lage des Deutschen Gastwirts-gewerbes

sehr bemerkenswerten Ausführungen ein. Er schildert zunächst die katastrophalen Folgen der Inflation für den Gastwirtsstand. Nachdem die Reichsregierung nichts Eiligeres zu tun gehabt, als die Inflation zu unerbittlich drückenden Sondersteuern zu nehmen, die auch das finanzielle Verhängnis nicht mehr aufgehalten hätten, seien durch diese Sondersteuern im Verein mit der Teuerung dem allgemeinen Niedergang des Gastwirtsverkehrs zahlreiche Betriebe zum Erliegen gebracht worden. Für die Sommerbetriebe kam dem Abgang der Markt noch die Ungunst des Wetters hinzu, so die meisten Beherbergungsbetriebe, als es nach beendeter Saison die aufgezehrten Bestände für das nächste Jahr zu ergänzen, vor großen Schwierigkeiten standen. Trotzdem konnte mit einem gewissen Gefühl der Erleichterung festgestellt werden, daß weitaus die meisten Betriebe sich nicht über Wasser gehalten, ein Beweis, daß das Deutsche Gastwirts-gewerbe in seinem Kern noch immer gesund und kräftig sei. Unverkennbar mache sich seit Stabilisierung der Währung auch im Gastwirts-gewerbe eine Belebung des Geschäftes und damit eine Besserung seiner wirtschaftlichen Lage bemerkbar. Diese Besserung wäre zweifellos noch etwas günstiger, wenn nicht das ganze Volk schwerer unter harter Lohnnot zu leiden hätte. Aller Voraussicht nach werde diese Geldnot

## Beachten Sie

die ausgestellten  
Qualitätserzeugnisse  
unserer Inserenten.

leider noch längere Zeit anhalten, wir würden auch noch auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens mit neuen Preiserhöhungen zu rechnen haben, aber eine nochmalige Inflation sei nicht zu befürchten und damit sei für das Gewerbe schon viel gewonnen.

Ganz bestimmt wäre es der Verbandsleitung nicht möglich gewesen, die in den letzten Jahren erfreulich erstarrte Organisation aus dem Wirrwarr der Inflationsperiode in ruhigere Zeiten hinüberzureiten, wenn nicht das Fundament des D.G.B. so stark gewesen wäre, um auch den schwersten Stürmen standzuhalten, und wenn es nicht fast alle Verbandsvereine als ihre Ehrenpflicht betrachtet hätten, dem Verbande in Zeiten höchster Not beistehend an die Seite zu treten. Der geschäftsführende Ausschuss könne daher nicht umhin, allen Verbänden, Vereinen und Mitgliedern für dieses treue kollegiale Zusammenhalten und für die bewiesene Opferfreudigkeit den herzlichsten Dank auszusprechen. Etwa 470 deutsche Zeitungen hätten im Vorjahr ihr Erscheinen einstellen müssen. Die meisten aus dem Grunde, weil die geringen Einnahmen nicht mehr die Unkosten deckten. Mit der Stabilisierung der Markt hätten sich die Verhältnisse fast mit einem Schlage beiläufig gebessert, daß das Verbandsorgan bereits seit Monaten mit recht beträchtlichen Ueberschüssen arbeite. Auch in der inneren Verbandsarbeit waren im Geschäftsjahr mannigfache Erfolge beschieden.

Gleich nach dem Gastwirts-tag in Eisenach wurde der Gesandtenrat des Schankstättengesetzes dem bevölkerungspolitischen Ausschuss des Reichstages zur Beratung überwiesen. Mit schmerzlicher Ueberzeugung stellte der Verband sofort fest, daß in diesem Ausschuss nicht nur das weisliche Element stark vertreten war, sondern daß er überdies noch die hervorragendsten Parlamentarier der Abstinenzbewegung umfaßte. Daher kam es zunächst auf eine für die Gastwirtsinteressen etwas günstigere Befassung des Ausschusses an, was auch bei fast allen beteiligten Parteien erreicht wurde. Nun aber setzte die Abstinenzbewegung mit ihrer Wührbarkeit bei der Reichsregierung ein, um das Schankstättengesetz unter Mißbrauch des Ermächtigungsgesetzes ohne Anhören der Volksvertretung in Kraft zu setzen. Die Führer der Abstinenz wurden bei den entscheidenden Stellen vorstellig. Selbst General von Seekt wurde angerufen, seinen Einfluß in dieser Frage zu Gunsten der Abstinenz aufzubieten. Die Situation verlangte daher größte Aufmerksamkeit und höchste Eile. Im Namen der Hauptgemeinschaft der Spitzenorganisationen des deutschen Hotels, Restaurant- und Gastwirts-gewerbes hat der Deutsche Gastwirtsverband unverzüglich gegen diese Absicht bei dem Reichswirtschaftsministerium Einspruch erhoben. Im Namen des deutschen Gastwirts-gewerbes wies der D.G.B. nachdrücklich und sachlich auf das schon längst darniederliegende Geschäft der Berufscollegen hin. Der Einspruch fand Widerhall. Der Reichsrat sowie die Fraktionen des Reichstages konnten sich den Gründen gegen die beabsichtigte Vergewaltigung nicht verschließen, das preussische Staatsministerium hatte den Mut, seine Vertreter im Reichsrat anzuwiesen, gegen die Maßnahmen der Reichsregierung aufzutreten. Die Vorstellungen der Vorstehenden der Landesverbände bei den Regierungen der Länder waren von Erfolg gekrönt, und so glückte es diesem konzentrischen Ansturm, das Reichswirtschaftsministerium zu bestimmen, von der verhängnisvollen Absicht Abstand zu nehmen und die Vorlage zurückzugeben.

Aller Voraussicht nach wird die neue Regierung dem neuen Reichstag die Vorlage nochmals unterbreiten. Bei Gelegenheit der Verhandlungen in Sachen des Schankstättengesetzes hat sich in beauerlicher Weise gezeigt, wie wenig gerade die verantwortliche Stelle, das Reichswirtschaftsministerium, über die Wünsche des Gastwirts-gewerbes unterrichtet war.

Eine schwere Last für das Gewerbe bildete das ganze Jahr hindurch das Notgesetz. Mit allem Nachdruck wurde vom Verbands-ausschuss auf die große Notlage des Gewerbes hingewiesen und betont, daß infolge der Polizeistundenbeschränkung für Vereine und geschlossene Gesellschaften zahlreiche Veranstaltungen ganz in Fortfall gekommen seien, weil es für viele Vereine in Anbetracht der hohen Unkosten nicht mehr lohnend sei, ihre üblichen Vereinsvergün-gen abzuhalten. Weiter wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in manchen Bezirken die Einführung eines dritten Tanztages in der Woche beharrlich verweigert werde. Auch das Alkoholverbot an Markttagen wurde erneut zur Sprache gebracht. Allgemein kam zum Ausdruck, daß die deutschen Gastwirte das vollste Verständnis für die wirtschaftliche und politische Notlage des deutschen Volkes

hätten, und auch bereit seien, alle Lasten, die zur Vinderung dieser Notlage beitragen könnten, in vollem Umfange auf sich zu nehmen, sie mühten sich nur dagegen wehren, daß aus einseitigen und übertriebenen politischen Rücksichten ihnen die ganze Last allein aufgebürdet werde. Die Vertreter des Ministeriums erkannten die Berechtigung der vorgebrachten Klagen und Beschwerden durchaus an und stellten eine Milderung der Ausführungsbestimmungen zum Notgesetz für die nächste Zeit in Aussicht. Bald darauf wurde der öffentliche Tanz bis zu 3 Tagen in der Woche bewilligt, und für Großstädte zum Zwecke der Volksernährung sogar noch ein 4. Tanztage zugelegt.

Ungefähr gelang es in Sachen der Konzession, daß der preussische Minister des Innern die Befreiung ergeben ließ, daß die grundsätzliche Verneinung der Bedürfnisfrage lediglich bei Anträgen auf Neubewilligung von Konzessionen Platz greifen soll und daß bei Uebertragung von bereits bestehenden Konzessionen an neue Inhaber ein milderer Maßstab angelegt werden kann.

Weiter waren nach vielen und langen Verhandlungen ganz bestimmte protokolllarisch bereits festgelegte Zugaben gegeben worden, daß eine Verlängerung der Polizeistunde noch im Dezember 1923 eintreten sollte und daß dann gleichzeitig für Vereine und geschlossene Gesellschaften ganz beträchtliche Erleichterungen zugestanden werden sollten. Durch Indiskretion von irgend welcher Seite gelangten diese Absichten des Ministers Severing vorzeitig in die Tagespresse und wurden auf diese Weise leider vereitelt, da nun andere Behörden sofort dagegen einschritten. Nach wie vor verlangt der Verband:

1. Gleichmäßige Polizeistunde für Stadt und Land.
2. Allgemeine Verlängerung der Polizeistunde, zum mindesten Handhabung der Polizeistunde wie vor dem Kriege.
3. Wiederherstellung des früheren Zustandes bei der Handhabung der Polizeistunde für Vereine und geschlossene Gesellschaften.
4. Allgemeine Einführung einer bestimmten Karenzzeit nach Eintritt der Polizeistunde.
5. Beseitigung der ungeheuer hohen Gebühren für Polizeistundenverlängerung.

Wir haben keinen Stand in der Ausstellung



ständiges Lager aller einschlägigen Spezialartikel im Hause unseres Teilhabers

**FRITZ RIMMELIN, Kaiserstrasse 73**  
früher Restaurant Thomasbräu

Einzelne Maschinen und Geräte finden in der Küche und dem Ausstellungs-Restaurant Verwendung

Kein Besucher der Ausstellung sollte die günstige Gelegenheit versäumen, sich von unseren vorteilhaften Preisen und der Gediegenheit unserer Qualitätsware zu überzeugen.

Zu recht regem und vollständig unverbindlichem Lagerbesuche sind alle Interessenten herzlich eingeladen.

**HÖRST - HATZLER & Co.**  
— Großküchen- und Kaffeehaus-Einrichtungen —  
**KARLSRUHE I. B., Kaisersfr. 73**

Die **EXPRESSO** Kaffee-Maschine

Typ „Gigant“: Für Großbetriebe  
Typ „Mignon“: Für Mittelbetriebe  
Typ „Lilliput“: Für Kleinbetriebe

beseitigt alle bisherigen Klagen in Ihrem Betrieb über kalt oder abgestandenen Kaffee.

**Besuchen Sie uns**

auf der Großen Ausstellung für das Gastwirts-gewerbe Karlsruhe, vom 20. Juni bis 7. Juli 1924. **Stand 128.**

Wir führen unsere Maschinen im Betriebe vor.

Oder verlangen Sie Prospekt und Fragebogen

von der **Expresso-Kaffee maschinenfabrik**  
G. m. b. H.  
**HAMBURG 8.**

## Weingut Steigelmann

Edenkoben (Rheinpfalz).

## Spezialhaus für Rheinpfalzweine

Generalvertretung für Karlsruhe und Umgebung  
Oskar Kramer, Karlsruhe, Waldstrasse 15.

**Hotels Restaurations Herde.**

Spülküchen-Einrichtungen  
Heißwasser-Anlagen  
mit den neuesten Verbesserungen

Liefert als Spezialität die **Erste Rastatter Herdfabrik**

**Unkel, Wolff & Zwißelhoffer**  
Rastatt (Baden)

**Badische Herdfabrik E. Koepfer A.-G.**

vorm. K. Ehreiser 361  
Karlsruhe i. B.

Gegründet 1877 — Herrenstraße 44. — Telephon Nr. 4931

Spezialität:  
Haushaltungs-Herde — Komplette Hotelküchen-Einrichtungen, Kochkessel, Spülapparate und Oefen

**CH. SCHÄFER**  
Eier-Grosshandlung

Nowack-Anlage 7 Fernsprecher 210 und 493

Direkter Import von wöchentlich frisch eintreffenden Waggonladungen italienischer, steyerischer und bulgarischer Eier.

**HOTEL-BÜRO EINRICHTUNGEN**

VERVIELFÄLTIGUNGS-APPARATE  
SCHREIBMASCHINEN, KARTOTHEKEN  
KASSENSCHRANKE, TELEFONZELLEN  
REGISTRATUREN, GESCHÄFTSBÜCHER  
BÜROMOBEL

**STAND Nr. 22**

**EUGEN LANGER**  
DAS HAUS FÜR BÜROBEDARF  
KARLSRUHE I. B.  
AM MUHLBURGER TOR :: KAISERSTRASSE 175

# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe

2. Ausgabe

Sonder-Beilage zur Badischen Presse

Dienstag, den 24. Juni 1924

6. Beseitigung der hohen Strafen, insbesondere der Gefängnisstrafe bei Übertretungen der Polizeistunde.  
 7. Beseitigung der Hodersteuer, zum mindesten aber in Fällen der Polizeistundenverlängerung.  
 8. Freigabe des öffentlichen Tanzes, dessen Festlegung in Anbetracht der besonderen örtlichen Verhältnisse den Gastwirten überlassen werden soll.  
 9. Milderung in der Handhabung der Konzessionsbestimmungen und weitestgehende Heranziehung gastgewerblicher Gutachter.  
 10. Ermäßigung der Vergütungssteuer.  
 11. Allgemeine Herabsetzung der Sätze der örtlichen Beherbergungssteuer. Die Freigrenze muß sich unbedingt der Freigrenze für die Reichsteuer anpassen.  
 12. Beseitigung des Alkoholverkaufsverbotes.  
 Inzwischen ist bereits eine Verlängerung der Polizeistunde bis 1 Uhr angeordnet worden.  
 Die Einführung örtlicher Getränkesteuern konnte trotz aller Mühen und Kämpfe nicht abgewendet werden. In der Hauptsache haben jedoch die Städte eingesehen, daß diese Steuern sehr wenig erträglich sind, da sie technisch ein äußerst schlechtes Steuerregime darstellen und in der Praxis zu einer ganz beispiellosen Verwirrung geführt haben. Fast in allen Fällen ist der Charakter der Steuer als Verbrauchssteuer vollkommen verwischt und allenfalls ein Zustand geschaffen worden, der ganz ungescheit ist, denn auch gemeindliche Ausführungsbestimmungen dürfen das Wesen eines Steuergesetzes nicht in grundlegenden Punkten abändern. Darum müßte es eine der ersten Aufgaben des neuen Reichstages sein, den § 14 des Finanzausgleichsgesetzes so schnell als möglich wieder zu beseitigen.  
 Die Wünsche des gewerblichen Mittelstandes vertrat der Verbandspräsident Köster gelegentlich einer Audienz des Verbandsvorstandes bei dem damaligen Reichsminister Dr. Stresemann mit der Aufforderung folgender Forderungen:

1. Eine umfassende Steuerreform, Einführung einiger weniger ausreichender Steuern in klarer, allgemein-verständlicher Fassung, die den völlig ausgebliebenen Mittelschichten den Wiederaufstieg ermöglichen.
2. Abbau des Beamtenapparats und Befreiung der Staatsbürger von dessen Bevormundung.
3. Vermehrung der Arbeitsleistung durch Steigerung der Leistung des einzelnen und Ueberführung aller unproduktiven Kräfte zur produktiven Arbeit.
4. Befreiung der kleinen Gewerbetreibenden von der Rhein- und Ruhrabgabe, wenn dieselben im Jahre 1922 nicht mehr als 250 000 Mark steuerbares Einkommen hatten.
5. Heranziehung von Sachverständigen seitens der Finanzämter bei der Begutachtung steuerlicher Stundungs- und Befreiungsgesuche.
6. Schutz der Kleingewerbetreibenden in den von der Zwangsverwaltung befreiten Industriezweigen gegen übermäßige Mietsforderungen.

**Weinsteuerreform.**  
 Bei dem das bis zum 1. Januar 1925 verlängert worden ist, sind einige erfreuliche Verbesserungen angeklagt. Danach können Inhaber kleiner, nach § 15 des Gesetzes angemeldeter Betriebe mit übersichtlichem Geschäftsbetrieb auf Antrag vom Hauptzollamt widerruflich unter Vereinfachung der Verpflichtung zur monatlichen Anmeldung zur Besteuerung unter gewissen Bedingungen zur Vorausbesteuerung zugelassen werden. Inhabern eines nach § 15 des Gesetzes angemeldeten Betriebes, die nicht im Besitze der eben genannten Vergünstigung sind, und die in der Regel im Laufe von drei Monaten Steuer für nicht mehr als 100 Liter oder 100 ganze Flaschen schuldig werden, kann das Hauptzollamt auf Antrag anstelle der monatlichen Anmeldung zur Besteuerung die dreimonatliche Anmeldung gestatten. Selbstbezogene Traubenmoße, Traubenweine und weinähnliche Getränke dürfen auch in Flaschen steuerfrei zum eigenen Verbrauch und zur Verabreichung an die landwirtschaftlichen Arbeiter des eigenen Betriebes abgegeben werden. Weiterhin ist die alte Forderung, daß nachweislich geföhnter Wein der Weinsteuer nicht unterliegt, endlich erfüllt worden.

**Eine Erhöhung der Reichswohnsteuer.**  
 Die längere Zeit in der Luft lag, hat der Verband zu verhindern gesucht. Auch sonst war er lebhaft bemüht, die unerträglich hohen Sätze der örtlichen Beherbergungssteuer herabzubringen. An den Zentralstellen ist dies nur hinsichtlich der Besteuerung der Ausländer gescheit. In den Gemeinden aber mehren sich nach und nach die Zahl derer, die eingesehen haben, daß man den Bogen nicht überspannen darf. Eine ganze Reihe von Gemeinden hat die Beherbergungssteuer schon aufgehoben.

Der Jahresbericht streift dann die Frage der öffentlich rechtlichen Berufsvertretung der Gastwirte, die Vergütungssteuer und die neue Steuergebühre überhaupt, ferner die Bierpreisfrage und hebt mit Genugtuung die endliche Erfüllung eines alten Wunsches hervor, daß die Abstammungsbewegung fortan aus den Erträgen des

**Brandweinmonopols**  
 nichts mehr erhält.  
 In der

**inneren Organisation des Verbandes**  
 sind als bedeutsame Maßnahmen zu verzeichnen: die Neuorganisation der Rheinprovinz, die Verschmelzung des Berliner Vereins von 1871 mit der Organisation des Verbandes der Gast- und Schenkwirte Deutschlands, die Verschmelzung der Stettiner und der Spandauer Vereine und die Verschmelzung der Bremer Vereine. Ferner dürfte interessieren die erfreuliche Tatsache, daß der Deutsche Gastwirts-Verband im letzten Geschäftsjahr auch mit den Wirteorganisationen Österreichs und der Tschechoslowakei kollegiale Beziehungen aufgenommen hat, die zu einer hochherzigen Hilfeleistung der deutschen Organisationen beider Länder dem Verbands gegenüber geführt haben und ihre weitere Ausgestaltung schon in aller nächster Zeit durch gemeinsame Arbeit auf internationalem Gebiet erhalten werden. Die Mitgliederzahl des Verbandes stieg auf über 175 000, wobei der Verband heute eine der größten Berufsorganisationen des Reiches darstellt.

## Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Rechts und links des Zuganges zur Kuppelhalle führt die Barbiße Herdfabrik E. Koeper A.-G. vom R. Ehrleiser, Karlsruhe, ihre Spezialfabrikate für Hotelfüßen (Stand Nr. 1) vor: einen großen Hotelherd mit doppelter Feuerung, einige mittelgroße Restaurationsherde in emaillierter und lackierter Ausführung sowie eine Anzahl Haushaltungsherde, einen Konditorofen, einen Küchenpöplisch für Kalt- und Warmwasser und einen durch Abzugsgase des Herdes erwärmten, eingebauten Tellerwärmeherd. Rechts des Zuganges zu dem axial gelegenen Hauptrestaurationsraum stellt auf breitem,

gebrot ausgeschlagenem, treppenförmigem Aufbau die Weingewerbe A.-G. Mannheim, ihre Flaschen- und Fäßweine in wirkungsvoller Weise (Stand Nr. 118) aus. Die größte Weingewerbe A.-G. Mannheim hat die aus der Einkaufsgenossenschaft Bad, Gastwirte im Jahre 1922 hervorgegangene „Gastg.“ A.-G. Karlsruhe einen ebenfalls in badischen Farben gehaltenen gestaffelten Pyramidenbau (Stand Nr. 117) errichtet, auf dem wie auf den anschließenden Tischen und Schenkwirten alle für das Gastwirt- und Hotelgewerbe gebrauchten Bedarfsartikel, Spirituosen und Liköre, Schaumweine, Zigaretten, Zigarillen ausgeföhnt sind.

Vom Kuppelraum aus betreten wir einen breiten Vorraum für Hauptrestaurations, in dem die A. B. a. i. A. G., Zigarettenfabrik Baden-Baden, von ihrem Reklamemaler N. Kubonny, Baden-Baden, zwei symmetrisch, offene, modern gehaltene Pavillonbauten (Stand Nr. 100) aufstellen ließ, bei denen das bekannte Baischari-Dreieck des Motivs für die Zierformen abgab. Ein wirkungsvoller, schmuckvoller, überhöhter Aufbau in der Mitte des einen prämierten guter Darbietung die verschiedenen Zigarettenmarken, während der andere ein bequemeres Rohrgefäß zur beschaulichen Probe der Fabrikat einlud. Wir stehen nunmehr der Front des Restaurants des Gastwirtsvereins Karlsruhe e. V. gegenüber. Die breite Türe und zwei sprossengeleitete Doppel-Türen, die moderner Ornamentik ummaßt sind, gewähren einen Ein- und Ausblick in dem vornehmst in Blau und Gold gehaltenen, von Meister Emil Pectroir, Karlsruhe, ausgeführten erstklassigen Restaurationsraum, der mit geschmackvoller in braun gebeizt Eichen und Rosenholz nebst Holz bestehenden, formal ebenfalls sehr guten, glanzgeschmückten Tischen einladend ausgestattet ist. Der gesamten Tischdekorierung entsprechend hängt ein hauptsächlich zierender Schmuck dienender, großer, in neuzeitlichen Formen ebenfalls in Blau

**Ritmüller**  
**Piano — Flügel**  
**Harmonium**  
**Streich- und Zupf-Instrumente**  
**Automatische Pianos**  
 Führende Qualität. — Teilzahlung.  
**W. Ritmüller & Sohn A.-G.**  
 Zweigniederlassung: Karlsruhe i. B.  
 Kaiserstr. 167, I. Telefon Nr. 1073

**Beachten Sie Stand 230!!**  
**Flaschenlacke, Faßsiegellacke**  
**Kaltlack, Frankapsel und Siegellack**  
**Chemische Fabrik Schwalbach A.-G.**  
 Kaufm. Büro: Wiesbaden, Gutenbergstr. 4.

**A. Werle, Karlsruhe i. B.**  
 Klauprechtstraße 23.  
**Speise-Glasschränke**  
 mit und ohne Eiskühlung.  
**Glas-Schaukasten in Holz- und Metallfassung**  
 für jede Branche.  
 Eigene nur gediegene Fabrikate. Feinste Referenzen.  
 Inh. Goldener und silberner Medaille.

Telefon 3396 Eine Ausstellung für sich  
 biete ich Ihnen in meinem Spezial-Ausschank  
**Schillereck [Schillerstr. 24].**  
 Ich habe nur Pfalzweine aus eigenen Weinbergen und direkten Produzentenkellern.

Hotellers und Gastwirte! Kauft nur  
**garantiert reine Pfälzer Weine!**  
 Keine französischen Weine, welche nach unserem Weingesetz nicht genießbar sind.  
**Fa. Hch. Bofferl, Pfalzweingebau und Weinhandel, Karlsruhe i. B.** Telefon 3396

**Grund & Oehmichen**  
 Karlsruhe Waldstraße 26 Telefon 520  
 Koch- u. Heizapparate  
 für Gastwirtschaften.  
 Sämtliche elektrische Bedarfsartikel.

**J. KLUMPF W<sup>WE</sup> & CIE.**  
 Eiergroßhandlung :: Karlsruhe, Telefon 394 332  
**Direkter Import, daher billigste Bezugsquelle für**  
**:: grössere Konsumenten und Wiederverkäufer ::**

Zigaretten-Großhandlung  
**Albert Grünhut, Karlsruhe**  
 Douglasstrasse 15  
 Vertrieb nur erstklassiger Qualitäts-  
 Marken zu Original-Fabrikpreisen.

Die  
**„Laflo“-Schnellwaage**  
 darf in keinem modernen Ladenbetrieb fehlen.  
**Höchste Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit, Genauigkeit und**  
**Dauerhaftigkeit sind ihre Kennzeichen.**  
 Verkaufsbüro: Kriegsstraße 238, Telefon 3983.  
 Auf der Ausstellung verschiedentlich vertreten.

**LEIPHEIMER & MENDE**  
**Stoffe**  
 — jeder Art für —  
**Kleidung, Wirtschafts- und Hausbedarf**

**Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer** Ettlingerstrasse 51  
 Telefon Nr. 2340  
**Größte und leistungsfähigste Ungeziefervertilgungsanstalt**  
 Fabrikation und Versand der tausendfach begutachteten A. S.-Präparate und Apparate. Uebernahme von Abonnements gegen jegliches Ungeziefer.  
 Vergasung sämtlicher Räume gegen Wanzen, Läuse, Motten, Ratten, Mäuse, etc., mit meinem absolut sicher wirkenden A. S.-Spezialverfahren. Rationelle Vertilg. von Russen- u. Schwabenkäfer, Ratten, Mäuse etc. mit meinem absolut sicher wirkenden A. S.-Spezialmittel. Enttöpfung von Polstermöbeln, Teppichen, Kleidungsstücken, Lederklümmeln etc. in meiner Enttöpfung-Anlage.  
 Einziges Verfahren am Platze, wodurch die vollständige Abtötung der Mottenlarven -Eier u. -Puppen im Innersten der Polsterung erzielt wird, ohne die Gegenstände zu beschädigen.  
**Spezialität: Radikale Vernichtung von Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäuse etc. unter Garantie.** Während der Ausstellung: Stand 72



# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe

2. Ausgabe

Sonder-Beilage zur Badischen Presse

Diens-tag, den 24. Juni 1924

merkmalig, sowie auf die Rechenmaschine „Hannovera“ und die Kassenrechner der Firma Rärber in Wörzheim, deren Generalvertretung für die Rheinlande in den Händen der Firma Eugen Langer liegt.

Wir betreten den sich wendenden Flur, in dessen erster Pfeilerpforte Nr. 29 die hiesige Zingieherei Otto Bretschneider ihre getriebenen, gestanzten, ziselierten, gravierten und gezeichneten Arbeiten ausstellt, die manchem Besucher gerade des Hotelzweiges willkommene Hinweise auf hübsche und gediegene Dekorations- und Gebrauchsgegenstände in Form von Tellern, Kannen, Deckelgläsern, sowie auch auf praktische Stücke für den Haus- und Küchengebrauch bieten werden.

Eugen Langer, Spezialhaus für Großkücheneinrichtungen in Auerbach (Hessen) erweist sich im nebenliegenden Raum (Platz Nr. 114) als gute Gelegenheit zur Ausstattung von Hotel- und Anstaltsküchen, wofür die ausgestellte, mit Kohle und Gas beheizbare und mit Warmwassererwärmung ausgestattete Herdanlage sowie die allenthalben wegen ihrer Stabilität und Handlichkeit sowie sauberen Ausführung auffallenden Kupfer- und Aluminiumgeschirre sprechen. Die elektromotorisch angetriebene, kombinierte Küchenmaschinenanlage wird praktisch vorgeführt. Eiskonservatoren, Eismaschinen, Wäschtageständer, Kaffeemaschinen, Flaschenhüter, Messerschärfer u. a. vervollständigen die Einrichtung, als deren Besonderheit die nicht rotfendigen „Nitrosta“ Tafelmesser das Interesse aller Fachkreise wie der Hausfrauen erregen wird.

Die beiden, durch breite Öffnung miteinander verbundenen Räume (Platz Nr. 99) enthalten 2 Hotel-Schlaf- u. Wohnzimmer der

## Beachten Sie

die ausgestellten  
Qualitätserzeugnisse  
unserer Inserenten.

Firma Rost & Beyer, G. m. b. H., Karlsruhe, nach Entwürfen ihrer Architekten Jurell und Götz, Karlsruhe. Der rückliegende Raum ist als vornehm gehaltenes, neuzeitliches Hotelzimmer gedacht und enthält außer den kompletten Betten mit Nachtischen einen großen, dreiteiligen Schrank mit Kristallfacettenspiegel, einen doppelbreiten Wäschtisch mit Kristallfacettenspiegel und schönem Saalburgviolett-Marmorbeleg, sowie einen dreiteiligen Frisiertisch mit durchgehendem Mittelspiegel und zwei Flügelspiegeln nebst ripsbeplustertem Hocker. Die Einrichtung wird vervollständigt durch einen runden Frühstückstisch, einen bequemen Schreibtisch nebst Sessel und zwei Stühlen. Der Entwurf ist ansprechend und der gedachten Bestimmung gemäß gehalten in poliert Birnbaum mit Mahagoni-Einfassung und mit durch Intarsien aufgeteilten Flächen trefflich durchgeführt. Der vordere, kleinere und einfacher gehaltene Raum zeigt in schlichter, aber geschmackvoller Form ein hellgrün-grünlich gebeiztes, eichenfurniertes Hotelzimmer, bei dem die schönen Flächen durch die schräggestellten Fasern der Furniere in gute Wirkung gesetzt sind. Die Stuhl- bezw. Sesselfüße tragen grüne, im Ton sehr passend gewählte Ripsbezüge. Die beiden hübschen Schlafzimmerschängelampen stammen von der Bad. Handwerkskunst Karlsruhe, ebenso die Nachttischlampen, während die Schreibtischlampe und die gesamte Porzellanapparatur von C. F. Otto Müller, Karlsruhe und die Kristall- und Glasapparatur des Frisiertisches von F. Blos, Karlsruhe, geliefert wurden. Die Kellervorlagen der Firma W. Zeumer, Karlsruhe, die Bettwäsche der Firma Rucht, Karlsruhe, sowie die Bettausstattung der Firma F. Buchdahl, Karlsruhe, die Vorhänge und Bettüberwürfe der Gardinenfabrik Eugen Kettner, Fil. Karlsruhe, verdienen ebenfalls noch erwähnt zu werden.

Einen sehr lehrreichen Aufbau zeigt im anschließenden Raum (Platz Nr. 61) die Firma Henkel & Co., A. G., Düsseldorf. Wir sehen in anschaulicher Weise den Werdegang der Verseifung. Bei der großen Beliebtheit, welcher sich das altbekannte Wäschmittel im Hotelwesen wie bei den deutschen Hausfrauen erfreut, wird der Stand dauernd stark besucht. Die in den vorgelegenen, beiden Vitrinen sichtbaren Auslagen wolkener und bunter, mit Perle gewaschener Wäschstücke, sehen geradezu unverändert neu aus, woran die Güte der Wäschmittel genügend erkannt werden kann. Als neuen Artikel bringt die Henkel A. G. ihr Eierseifenmittel „Portil“, ein Spezialwaschmittel in fester Form, das in Wasser vermischt eine richtig verdünnte Waschlösung für Eierkonservierung ergibt und feiner Handlichkeit und praktischer Verwendbarkeit halber sich sicher überall baldigen Eingang verschaffen wird.

Benachbart finden wir unter Platz Nr. 229 die bekannten Wäschefirmen Franz Perrin und Christ Ortel, Inhaber Heinrich und Theodor Ortel, Karlsruhe, mit allen für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe benötigten Artikeln wie Tischwäsche mit und ohne Namenseinwebung, bunte, gemebte und bedruckte Tischdecken für Restaurants und Kaffees, Hotelbettwäsche in Leinen, Halb- und Baumwolle, Daunens-, Stepps-, Woll- und Kamelhaardecken, Handtuchzeug, Gläser und Geschirrtücher, Küchenwäsche u. a.

Die Pfeilermische (Platz Nr. 225) und ein Tisch davor benutzen „Kleinrentnerhilfe“, der Bad. Frauenverein und die Frauenhilfe Karlsruhe, zur Ausstellung und zum Verkauf der von den Kleinrentnerinnen gefertigten Arbeiten: hübsche Filettaschen, Strickdecken, in allen Größen und vielseitigen Mustern, von den kleinsten Eisdecken bis zu großen Tischdecken für Wiederkehrzimmer und Hotelrestabils, Taschentücher mit Hohlsaum und Stickereien, Blumen- und Borchang-einsätze, feine Spitzen für Wäsche in Ost- und Härteltechnik. Dem durchaus selbstlosen Unternehmen wäre im Interesse der bedrängten Berufstätigen zur Erleichterung ihres schweren wirtschaftlichen

Kampfes ein guter Erfolg außerordentlich zu wünschen. Etwaige Bestellungen auf Arbeiten werden hier und im Roten Kreuz (Stephanienstr. 74) gerne entgegen genommen.

Im Raum Platz Nr. 51 befindet sich die Ausstellung Carl Rudolf Brenig, Karlsruhe, enthaltend vollkommene Büro-einrichtungen, Schreibstisch mit Sessel, Registraturschrank, Rechenmaschinen (System „Thales“) und Schreibmaschinen (Syst. „Araba“) ferner die im Betrieb zu sehende „Rödertal“-Typenschriftensetz-anlage als vollkommenste Bürodrukeinrichtung für alle Veredelungsarbeiten, Bleistiftspitzer („Supier I“) u. a. m.

Bei der anschließenden Nische Platz Nr. 53 kredenzt Carl Merkel, Hotel Anker in Kehl a. Rh., seine Spezialitäten an badischen Weinen und Kirsch- bezw. Zweifelhewässern. Auch auf die gegenüberliegende Seite zu Platz 224 zurückkehrend, finden wir zunächst in einem Nebenbau die Holzwerkstätte Georg Rumpf, Karlsruhe, mit Kellervorlagen, Chaiselonguedecken, Leders- und Pelzbettdeckungsstücken (Westen, Jaden, Hüte, Pelermant, Shawls und Zügel u. a. m.) in preiswerter Ausführung.

Auf der benachbarten rückliegenden Wandfläche Platz Nr. 10 macht uns Heinrich Suthar, Düsseldorf, mit hübschen Kunst-Handstichnadel „Viktoria“ D. R. G. M. in zwei Ausführungen zur Herstellung von Handtuchbestickerei und mit dem Universal-fensterputzmittel „Ladol“, der Firma Rud. Ladohl, Magdeburg, bekannt.

Julius Wüsig, Säckingen, täuscht die Besucher auf Platz Nr. 105 mit seinen außerordentlich naturgetreuen, Carrara-marmor-



**Bitte**  
verlangen Sie in Gasthöfen, Wein- u. Bier-Restaurants sowie einschläg. Geschäften  
**MEYER'S** echte Freiburger BREZELN  
das beste Gebäck zu Bier, Wein und Käse  
**Freiburger Brezelfabrik**  
Friedrich Meyer-Marthe  
FREIBURG (Breisgau)

**Benno Daube, Tabakwaren-Großhandlung,**  
Königsbach 1. B., Telefon 53  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in la. preiswerten  
**Qualitäts-Zigarren**  
sowie  
sämtl. Zigarettenmarken der Firma „Yeildze“, Dresden.

**Geppert & Cie., A.-G., Bühl (Baden)**  
Segründer 1834 Weinbau - Weinfandel Fernsprecher 2  
**Qualitäts-Fass- und Flaschenweine**  
aus allen deutschen Weinbaugebieten  
**Original Affentaler Gewächse** aus eigenem Rebbesitz der besten Lagen.  
Proben und Preislisten auf Wunsch.

**Vollmilch und Schmelz**  
**Weda**  
SCHOKOLADEN  
**Wehner & Fahr A.-G. Darmstadt**  
Vertretung: **Karl Moldenhauer, Karlsruhe**  
Telephon 2152  
**Ausstellungshalle Stand**

**Mannheimer Metallwarenfabrik u. Galvanisierungs-Anstalt**  
ADOLF PFEIFFER & A. WALTHER  
MANNHEIM  
Lager u. Schaulinien-Einrichtungen Katalog auf Verlangen

**CARL OPITZ**  
KARLSRUHE I. B. Erbprinzenstr. 42  
**Papier- u. Schreibwaren-Artikel**  
für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe  
**Stand Haupthalle Nr. 193**

**GEBRÜDER ROEDER A.-G.**  
Werk Stierlin & Vetter, Rastatt  
**Roederherde**  
für  
Haushaltungen  
mit Kohlen-, Gas- und elektrischer Beheizung.  
Ideal-Grudeherde  
**Gastwirte-Ausstellung**  
Grosse Städtische Festhalle  
**Gruppe II Stand 115**

Gaskochanlage in der Hauptbahnhöfesküche Wiesbaden.

Werk Darmstadt  
**Roederherde**  
für  
Grossküchen  
mit Kohlen-, Gas- und elektrischer Beheizung.  
Dampfkoch-Anlagen  
Geschirrspülmaschinen  
**Gastwirte-Ausstellung**  
Grosse Städtische Festhalle  
**Gruppe II Stand 115**

# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe

2. Ausgabe Sonder-Beilage zur Badischen Presse Dienstag, den 24. Juni 1924

nen Nachbildungen von sämtlichen Obstsorten zu Dekorationen für Salen auf Hotelbuffets, für Schaufenster sowie als dauerhafte Lehrmittel für Obstbauhöfen. Auch die Weinböden und die Salen und Keller sind selbstgefertigte Stücke, letztere aus deutschem Marmor.

Der folgende Raum (Platz Nr. 80) enthält auf großem pyramidenartigem Aufbau die Erzeugnisse der Flach & Co. Fabrik G. m. b. H. Badischer Konserven, Karlsruhe, mit nur reinem Kristallzucker zubereitete Obstkonserven als Kompotte in Dosen, Dunstobst für Kuchen- und Backzwecke, Fruchtmarke für Eis, Frischobstkonfitüren und Gelees, Frischobstmarmeladen, Fruchtgrupe und Vitore, sowie Obstbrandwein.

Beim Stand Nr. 131 offeriert Hermann Heermann, „zum Schiff“ in Kehl a. Rh. seine selbstgebaute badischen und pfälzer Pfälzerweine nebst den Renschtäl und Ringtäl Obstbrandweinen und seinen Durbacher Mirabellengeist.

Die Odeonhaus G. m. b. H., Inhaber Schelle, Karlsruhe, erfreut im Raum Platz Nr. 83 schon von weitem durch ein Handspielpiano von Kraus, Stuttgart, sowie durch die Odeon-Solophon- und Boxapparatdarbietungen. Gegenüber veronischauhaft im Platz Nr. 94 Karl Hager Nachf. Hermann Gennier, Karlsruhe, Spezialsalus für Lebens- und Genussmittel den Hotelbesuchern und andern Besuchern seine reiche Auswahl an allen einschlägigen Mitteln in sehr wirkungsvoller und appetitanregender Weise: Konserven, Delikatessen und Spirituosen

der bedeutendsten Firmen. Die ebenda aufgestellte „Bizerba“-Schnellwage von A. Bizer, Waagenfabrik in Balingen, ist von dem Landesvertreter der Fabrik W. Schaber, Karlsruhe, zur Verfügung gestellt.

Der nunmehr folgende Quergang zeigt östlich auf Platz Nr. 137 zwei Musterexemplare von Kassenschranken der hiesigen Wilhelm Weichschen Kassenschrankfabrik, daneben auf Platz Nr. 10 werden von Heinz Suthor, Düsseldorf, die verschiedenen Goldfüllfederhermarken „Ricofill“ als Selbstfüller und als gewöhnliche Füller angeboten.

Gegenüber nimmt die Badische Handwerkskunst G. m. b. H. Karlsruhe auf Platz Nr. 195 die ganze Wandfläche mit ihrer eindrucksvollen Spezialausstellung ein, unter denen die blinkenden, handgetriebenen und elektrischen Messingplatten und -teller die getriebenen Brochen, die hübschen Stücke der Majolikamanufaktur, die drossigen „Einentele“-Kunstkeruppen (Alfa Nieseln als Hamlet!) und holzgeschnitzten Schwarzwalddtuppen und die originelle bemalte Galliontrube besonders hervorzuheben.

Im Quergang rechts wendend führt auf Platz Nr. 124 Paul Behler, Karlsruhe, seine leicht bedienbaren Elektroflammenzüge bewährter Konstruktion vor, während gegenüber auf Platz 203 die „betmische Wajerkunst“ Heinrichs Leuchtfontänen ohne Wasserzuführung mit Elektro- oder Heißluftmotor durch die dauernd betriebenen und effektiv beleuchteten und besonders für Hotelhallen, -vorplätze, aber auch für Private geeigneten, erfrischend wirkenden Tischfontänen eine starke Anziehungskraft bilden. Der Generalvertreter liegt in Händen Friedrich Hug, Karlsruhe.


Der folgende große Ausstellungsraum zeigt ein außerordentlich vielseitiges Bild. Der erste Stand rechter Hand (Platz Nr. 79) wird von der Wurst-, Fleisch- und Konservenfabrik A. G. Fritz Wild in Stuttgart eingenommen, welche außer der Belieferung der Metzgereien vor allem Hotels und Gasthöfe mit den verschiedensten Fabrikaten an Fleisch- und Dauerwürsten, Schinken, Speck und Dosenwaren versorgt. Generalvertreter für Karlsruhe und Pforzheim ist Karl Schuhmacher, Karlsruhe, Auguststraße.

Anschließend auf Platz Nr. 223 stellt die älteste Karlsruher Spezialfirma für Näh- und Schreibmaschinen Georg Mappes die von ihr vertretene bewährte Fabrikate an Pfaff-Nähmaschinen, elektrisch betriebene Motormaschinen zum Nähen, Stöppen und Sticken aus, ferner die Junker & Ruh-Nähmaschinen in neuartiger verfeinerter Ausführung, die sämtlich praktisch vorgeführt werden. An Schreibmaschinen sind die weltbekannten „Triumph“-Schreibmaschinen der Triumphwerke Nürnberg, sowie die kleinen in Rührer-tragbaren „Basanta“-Reisemaschinen der Basantawerke, Dresden, vorhanden.

Die ganze Länge der nördlichen Wand des großen Raumes wird von der städtischen Ausstellung (Platz Nr. 115) der Gebrüder Roeder A. G., Darmstadt, mit Zweigwerk Stierlein & Better, Raffat, eingenommen. Zuordner erweist ein circa 8 Meter langer Hotelherd für Kohlenfeuerung das Interesse sämtlicher Besucher. Der Herd ist so eingerichtet, daß auch nur ein Zwölftel des Gesamtherdes bei geringem Bedarf geheizt werden kann. Gleichzeitig ist mit dem Herd eine vernickelte Topfbrüde verbunden, damit Töpfe und Geschirre, die beim Kochen benötigt werden, abgestellt werden können. Die Brüden ruhen auf emaillierten Pfeilern mit vernickelten Ranten und Beschlägen, die gleichzeitig als Zuführung der Heißwasserrohre für die Heißwasserbereitung benötigt werden. Außerdem sehen wir Kochapparate für Gas, elektrische Heizung und auch für Dampfheizung, sowie Kessel in Reinmetallausführung wie sie in größeren Hotels, Sanatorien und Anstalten gebraucht werden. Als Neuheit bemerken wir Hotelgrubeherde in einfacher und doppelter Ausführung mit heb- und senkbarer Feuerung, gleichzeitig mit Warmwasserbereitung. Zum Reinigen von Geschirren u. dgl. sind Spülapparate in Duranometall und vernickelter Ausführung ausgestellt, außerdem eine Geschirrspülmaschine für Gasheizung und elektromotorischen Antrieb, aus der das Geschirre nach Reinigung und vollkommener Desinfektion gebrauchsfertig trocken wieder erscheint. Besonders Interesse beansprucht ein ebenfalls weiß emaillierter und vernickelter Gasflammeherd mit Sparbrennern und mit auf der Platte angeordnetem Wasserbad (Bains Marie) mit acht Porzellanfannen zum Warmhalten verschiedener Getränke. Zu erwähnen sind noch eine Gruppe von Kombitorbedeckern für Gas- und Kohlenheizung in ebenfalls weiß emaillierter Ausführung mit vernickelten Beschlägen, Gasherde in verschiedenen Größen, sowie ein Gastofen mit Wasserbadeinrichtung. Zur Füllung der Kessel sind an denselben Schwenkarne vorgesehen, die automatisch ausgeklappt werden, damit beim Schließen des Deckels der Schwenkarne nicht abgedrückt wird. Die Zukunft wird sich wohl am meisten den elektrischen Kochapparaten zuwenden, von denen außer einem speziell als Schiffsherde ausgebildeten Kochherd noch ein doppelter Kombitorbedeckern vorhanden ist, der Ober- und Unterhitze hat mit dreifacher Einteilung.

Unsere wirtschaftliche Entwicklung drängt allmählich zum Amerikanismus und man weiß ja, daß der Amerikaner überhaupt nicht zu essen versteht, weil seine Frau nicht mehr an den Kochtopf zu bringen ist und er daher auch keinerlei Vorbildung und Anlage zum Gourmand hat. Auf diesem Gebiet ist uns die lateinische Rasse noch immer weit voraus, was seinen Grund darin haben mag, daß das Epitaphium des alten Rom sich zunächst auf die Italiener übertrug und schließlich von ihnen als eine hochgeschätzte Wissenschaft den Franzosen übermittelte wurde. Wie auf so vielen anderen Gebieten behauptet auch in der Gastronomie der westliche Nachbar nach zu Unrecht die Priorität in der Kunst, eine gute Restaurationsküche zu führen. Die sehr reifen römischen Grafen, Fürsten und Cardinale waren es, die im Mittelalter bereits mit eigenen Küchen und Dienern überall in die Erscheinung traten und dadurch das kulinarische Wissen der Nachbarvölker nachhaltig anregten und befruchteten. Und wenn man daher von der französischen Küche redet und sogar ihre Nomenclatur benennen hat, so erweist man ihr damit zu viel Ehre.

Der Deutsche hat es angeht die glänzende Entwicklung seines Hotel- und Restaurationswesens in der Vorkriegszeit wahrhaftig nicht mehr nötig gehabt, seine Küchenkunst unter den Scheffel zu stellen, und gerade die jetzige Ausstellung zeigt uns, welche Anstrengungen gemacht werden, um uns auch auf diesem wichtigen Gebiete wieder allmählich zur alten Höhe zu führen. Die verschiedensten Faktoren sind hierbei tätig und manchem wird die Ausstellung überhaupt zum erstenmal klar machen, was alles zu einem guten Restaurant gehört. Ja, es gibt wohl kaum einen Stand oder Beruf, der nicht direkt oder doch



**Adolf Reiniger**  
Hohberg-Destillerie, Plüderhausen i. R. (Wbg.)  
Ausstellungshalle B  
Stand Nr. 218



**Baader's  
echte Freiburger  
Brezeln**

das beste Salzgebäck zu Wein und Bier  
dürfte in keinem Gasthaus fehlen.  
Man verlange Proben und Preise von  
**Hofbrezelsfabrik Julius Baader**  
Freiburg i. B. III.  
Vertreter für Karlsruhe: Gustav Tschertler, Karlstr. 29a, Telefon 338  
Ausstellungshalle B — Stand 212

Der deutsche Edel-Likör  
**„STRUSOLT“**  
Dr. Struve u. Solmann A.-G.  
(Inh. Dr. v. Fritsche)  
Frankfurt a. M., Eschenheimer-Anlage 28.



Waschüber, Kübel  
Butterfässer, Laierfässer  
Most- und Weinfässer  
empfehlen  
**M. Biron Küferei u. Küblerei Bürgerstr. 13**  
Reparaturen werden schnell besorgt.

**RICH. KITTEL**  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
Karlsruhe i. B.  
Am Stadtpark 1 — am Hauptbahnhof  
— Großes Lager am Platze —  
**Haus-Uhren**  
mit 1/2, 3/4 und 1/2 Schlagwerken  
bis zu 12 Gong.  
Spielwerke  
Westminster  
Whittington  
Roh und alle Belätze vorhanden.  
Versuchen Sie nicht, meine Ausstellungs-Räume zu beschließen, einzig in ihrer Art, sämtl. Werke sind im Gang zu sehen.  
Kein Kaufzwang. — Versand nach allen Plätzen unter Garantie.  
Reparatur-Werkstätte.  
Telefon 2540. Zeitgemäße Preise.

**VOGELSANG & KUHN**  
Großküchen-Einrichtungen  
Telephon 4960 KARLSRUHE I. B. Kriegstraße 80  
Telegramm-Adresse: Hotelbedarf Karlsruhe-baden

Lieferanten erster Schiffahrtsgesellschaften, Hotels, Restaurants, Kaffeehäuser, Konditoreien, Sanatorien, Krankenhäuser, Kasinos usw. des In- und Auslandes  
Erste Referenzen.

Sämtliche Spezialartikel, insbesondere Kupfer- und Aluminiumkochgeschirre in schwerster Hotel-Qualität mit und ohne Gelenkschutz und Randverstärkung, Küchenmaschinen etc., Silbersilber.

Verlangen Sie unverbindlich Offerte.

Einige von uns in Karlsruhe gelieferte Kücheneinrichtungen:  
Stadtpark und Festhalle / Hauptbahnhof-Restaurant / Restaurant Moninger / Hotel Germania / Restaurant Künstlerhaus / Hotel Friedrichshof Restaurant Krokodil / Kasino der Firma Haid & Neu Sicherheitspolizei etc. etc.

**Schmidt & Schenk**  
Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Großhandlung / Rauchutensilien  
Karlsruhe i. B.  
Detail-Verkauf: Kaiserstraße 93 / Telefon 2925.  
Filiale: Gottesauerstraße 14.  
Während der Ausstellung: Detail- und Engros-Verkauf  
Halle B Stand 98.

Halle C Stand Nr. 227

**Spezial-Fabrik für  
Räucherschranke**  
zugleich Aufbewahrungs- und Kühlschrank  
**Gebr. Grammelspacher, Schwetzingen**  
Friedrichstr. 40 :: Telefon 43  
Frankfurterweg. — Preisliste gratis.

**Restaurant-Muster und Muster-Restaurant.**  
Von Paul Schweder-Kudofstadt.

Wenn es wahr ist, daß Hunger und Liebe die beiden weltbewegenden Mole sind, so haben wir auch die verwünschte Pflicht und Schuldigkeit, uns in erster Linie mit denjenigen Dingen zu beschäftigen, die zu ihrer Befriedigung geschaffen sind. Zu diesem Zweck betrat man einerseits und kümmert sich andererseits um das, was Küche und Keller zu bieten haben. Aber während man sich inbezug auf die Ehe keinerlei Sorgen hinzugeben brauchte — es hat noch immer jeder Topf sein Deckchen gefunden — war die Beschaffung für des Leibes Nahrung und Notdurft gerade in den letzten Jahren mit allerlei Schwierigkeiten verknüpft und es erscheint daher die höchste Zeit, uns auf einer Sachausstellung, wie sie sich in der Karlsruher Gastwirts-Schau darstellt, nicht nur Restaurant-Muster, sondern auch ein Muster-Restaurant vor Augen zu führen, damit wir wieder zu einer gewissen Kultur auf diesem wichtigen Gebiete gelangen. In dieser Beziehung sind wir — das muß einmal offen gesagt werden — auch in Deutschland zuletzt nicht mehr auf der Höhe gewesen.

## Sehenswürdigkeit der Ausstellung: Probiertube Markgräfler und Kaiserstühler Weingutsbesitzer

**Anton Einhellig**  
Maschinell modernst eingerichtete Fassfabrik  
Lieferung von Transport- u. Lagerfässern in jeder Größe u. Quantum aus Eichen- u. Eschenholz  
Fabrikbetrieb: Durlacherallee 103  
Wohnung: Lachnerstraße 17. Telefon 4824.

**Franz Haniel & Cie.**  
G. m. b. H.  
Größte Rheinflotte :: Eigene Zechen  
Zweigstelle Karlsruhe **Kaiserstraße 231** Fernruf 4955 u. 4956  
**Brennmaterialien aller Art**  
in nur erstklassigen Qualitäten, Spezialität für Hotel- u. Wirtschaftsküchen  
**Steinkohlenbrikett Marke H**  
aus besten Ruhrkohlen. Eigenes Fabrikat.  
Groß- und Kleinverkauf.

**Ernst Marx + Karlsruhe**  
Luisenstraße 58 · Georg-Friedrichstraße 32  
Telephon-Anschluß Nr. 3086

Herde-, Ofen-, Küchen- und Haushaltsartikel  
Geschäft · Spez.: Hotel- u. Wirtschafts-Einrichtungen  
// Glas-, Porzellan- und Steingutwaren //



# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirtsgewerbe

2. Ausgabe

Sonder-Beilage zur Badischen Presse

Dienstag, den 24. Juni 1924

indirekt mit diesem Gewerbe zu tun hätte. So hat man denn in den Mittelpunkt der Ausstellung ein Muster-Restaurant gestellt, das dem Besucher zeigen soll, wie viele Kräfte sich regen müssen, ehe er sich an den weißgeputzten Tisch setzen und sich ein Mahl zusammenstellen kann. Es ist ein schöner, offener Hallenraum mit glatten, nur durch einfache Goldmalerei unterstrichenen Wänden. Jeder überflüssige, malerische und Ausstattungsluxus ist glücklicherweise vermieden. Die Oberlicht-Anordnung verbirgt eine helle, gleichmäßige Beleuchtung. Die Tische haben statt der bisher üblichen vier Füße eine Mittelsäule und die Garderobe der Gäste gefärbet. Die Anordnung der Tische ermöglicht eine gleichmäßige flotte Bedienung und eine schnelle Reinigung der Räume. Die vorzügliche Stimmungskapelle hat ihren Platz auf einer Estrade an Säulen des Saales, so daß sie weder die Gäste noch den Betrieb behindert. Den einzigen künstlerischen Raumschmuck bilden die beiden mächtigen Standuhren der Firma Carl Diehl und ein riesiger Seidenlustre der Firma Cloré. Die Möbel lieferte das Haus Friedrichs und den Kronerfügel die Firma Kunz. Die malerische Ausschmückung lag in den Händen des Architekturbüros Lacroix.

Wesentlich komplizierter ist die großartige Küchen-Ausstattung dieses Muster-Restaurants, an der die Firma Junker u. Kuh die mächtigen Gasherdanlagen stellte. Diese Herde sind an einen eigentümlichen Gasmesser angeschlossen, von dem der Stundengasverbrauch jederzeit abgelesen werden kann. Die Apparate, die sämtlich mit Doppelgasbrennern (die großen auch noch mit Zündflammen) ausgestattet sind, ermöglichen mit einer Flamme, die nur den zwanzigsten Teil eines Kubimeters verbraucht, zu kochen. Die Herde sind so konstruiert, daß die Kochplatte während des Ankochens nicht erhitzt, sondern die Wärmeabgabe lediglich auf die Töpfe beschränkt bleibt. Daher der verhältnismäßig niedrige Gasverbrauch. Bei den großen Wirtschaftsherden ist eine Dezentralisierung durchgeführt, indem der große Suppentocher, der Kochherd, die Bratöfen und die Grille jeder für sich besonders aufgestellt sind, so daß das Prinzip des „getrennt marchieren und des vereint schlagen“ im besten Sinne des Wortes durchgeführt ist. Brat- und Bratöfen ermöglichen eine beliebige Regulierung der

Unter- und Oberhitze. Beim Braten wird nur mit Oberhitze gearbeitet und dadurch die Beigabe von Fett usw. gespart, da die erzeugte Hitze die Fleischsporen sofort zum Schmelzen bringt.

Im gleichen Raum ist die Kaffeeküche untergebracht, die von der Firma Schaefer u. G. in Bern durch den Generalvertreter D. Ebner-Basel, vertreten durch Wihl. Kögle-Karlsruhe geleitet wurde. Sie zeigt die neue Filteranordnung, die zugleich etwa 50 Liter Kaffee liefert. Diese Anlage liefert nicht nur einen vorzüglichen Kaffee, sondern auch sämtliche übrigen Getränke, die in der Maschine (in kürzester Zeit und stets frisch) hergestellt werden, was auch vor Wärmeverlust schützt. Diese Einrichtungen werden in jeder Beheizungsart geliefert und den Betrieben entsprechend gebaut. Die Erwärmer sind bedeutend in Bezug auf Material und Personal. Diese Einrichtungen sind bereits auch in der Schweiz sehr gut und mit großem Erfolg eingeführt. Die ebenfalls von der Firma Kögle gelieferte Warmwassererwärmung zeigt die praktischen hierfür gebauten Gasöfen der Junkerwerke in Dessau. Daneben enthält der helle, freundliche und übersichtliche Küchenraum die von den Berliner-Karlsruher Industrie-Werken gelieferten Aluminium-Geschirre und prächtiges Kupfer, sowie das von der Firma Hoerl, Hahler u. Co. gestellte Tafelsilber und das von Böttner-Karlsruhe gelieferte Porzellan. — Die Wirtschaftsführung wurde seitens des Karlsruher Wirtschaftsbereichs zwei langjährigen und gut bekannten Karlsruher Wirten in der Person der Herren Erhardt und Rimmelin übertragen, um eine tadellose Abwicklung des Wirtschaftsbetriebes in diesem Muster-Restaurant zu gewährleisten, und schon nach dem Verlauf der ersten Tage zeigte es sich, zumal bei der gleichzeitigen Bewirtung des Verbandssprachdiums, der Ehrengäste und des Preisrichterkollegiums, daß Küche und Keller, von ersten Karlsruher Firmen besetzt, durchaus auf der Höhe stehen.

Für die Kühlung, Eisversorgung usw. zeichnet die weltbekannte Firma Brown, Boveri u. Co., A.-G., Mannheim, Abt. Kältemaschinen verantwortlich. Sie hat u. a. einen kombinierten Schrank für Raumkühlung, Speiseeis und Kälteerzeugung aufgestellt und eine weitere Anlage sorgt dafür, daß die auserlesenen Weine (auch in der nebenanliegenden wundervollen Probierstube der Markgräfer und Kaiserlicher Weinbergbesitzer) gut gekühlt auf den Tisch kommen. Die verblüffende Einfachheit „2 Röhren durch eine Welle verbunden“ überzeugt uns, daß der Kälte-Automat die beste und einfachste Kältemaschine für das Kleingewerbe ist. Durch den Fortfall von Stopfbüchsen, Manometern, Ventilen, Schmierstellen usw. ist es möglich, daß der AS-Kälte-Automat Tag und Nacht ohne jede Wartung und Bedienung laufen kann. Das Baumaterial ist Hartbronze, dadurch keine Rostbildung und längste Lebensdauer. Die Firma zeigt gleichzeitig die von ihr vertriebenen Waschmaschinen. Besonders fällt die in ihrer Einfachheit aufgebaute, kombinierte Waschmaschine mit Schleudermaschine für Familienbedarf auf. Die Maschine zeigt von erstklassigen, hervorragenden Probität.

Es wäre jedoch unrecht, wenn man neben dem Musterrestaurant nicht auch noch die Restaurantmutter erwähnen wollte, die in der ersten Etage der Ausstellung von den Angestellten des Karlsruher Gastwirtsgewerbes vorgeführt werden. Die vom Bund der Hotel- und Restaurantangestellten geschaffene Festtafel trank ein wenig unter der Enge des Raumes, zeigt aber, daß auch der Bund neuerdings die sachlichen Dinge wieder mehr in den Vordergrund rückt, nachdem ihn die politischen und wirtschaftlichen in den letzten fünf Jahren hierzulande fast abgedrängt hatten. Im Gegensatz hierzu hat der Internationale (Genfer) Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten stets die sachliche Ausbildung seines Nachwuchses in den Vordergrund gestellt und es ist sehr erfreulich, daß er den Ausstellungsbesuchern einmal zeigt, welche Kräfte in diesen wenig beachteten Angestellten-Organisationen eigentlich wirksam sind. Wer das ganze Jahr hindurch von Hotel zu Hotel reisen muß, der weiß umso mehr diese Dinge zu schätzen und es wäre recht gut, wenn auch in Bezug auf Koch und Kellner das Scherzwort mehr Beachtung fände: „Wenn mancher Mann wüßte, — wer mancher Mann war“ — tät mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehre!

Der Genfer Verband ist der einzige reine Berufsverband der Hotel- und Restaurant-Angestellten. Seit seiner Gründung 1877 zu Genf hat er neben der Wahrnehmung der wirtschaftlichen Interessen sich als vornehmste Aufgabe die berufliche Aus- und Durcbildung der geeigneten Angestellten als Ziel gesetzt. Wenn mit voller Berechtigung der deutsche Hotelangestellte als Kulturträger bezeichnet wird, so hat nicht zuletzt der Genfer Verband großen Anteil daran. Sind doch sehr viele der Leiter erster Hotels aller Weltteile aus den Reihen seiner Mitglieder hervorgegangen. Leider ist es seit Kriegsende nur beschränkt möglich, Angestellte nach dem Ausland zu schicken. Deshalb mußten neue Wege versucht werden, um soweit als irgend möglich, dafür Ersatz zu schaffen. In diesen Bestrebungen fanden die Angestellten bei den Arbeitgeberorganisationen immer volles Verständnis. Zunächst wurde ein besonderer Bildungsfonds geschaffen, der völlig getrennt von den Wohlfahrtsvereinigungen des Genfer Verbandes für Wechselfälle des Lebens verwaltet wird. Durch zahlreiche Spenden und aus Betriebsüberschüssen der Hauptverwaltung soll er so leistungsfähig wie nur irgend möglich gemacht werden. Auf der Generalversammlung im Oktober 1921 in Würzburg wurde ein fest umrissenes Bildungsprogramm aufgestellt und ein Bildungshauptauschuss eingesetzt, der mit den von den Sektionen des Genfer Verbandes in Deutschland gewählten Unterausstellungen daselbe durchführt. Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, Kurse für Hotelbuchführung, Hotelbetriebslehre u. a. m. wurde eingerichtet.

Unter Mitwirkung erster Karlsruher Firmen haben die Genfer sich einen äußerst stimmungsvollen Restaurationsraum geschaffen. Alles ist gedämpft und vornehm einfach gehalten, wie es im Auge der Zeit liegt. Die Möbel hat hier das Möbelhaus Karl G. H. Feil in Form eines prächtigen Büfets mit Anrichte und Nebenstücken gestellt. Auf schönem Tischzeug prangt das Jahre Geschir der Firma Böttner, daneben liegt wundervolles Silber der Firma J. Petry u. Wwe. Ein herrliches Blumen-Arrangement von Marechal Niel-Rosen und Rittersporn, das die Geschwister Ball stellten, schmückt die Tafel. Und auf dem silbernen laden Woklatzstücken neben den Likören der Firmen Kahlbäum-Berlin, Sinner-Karlsruhe, Goldina u. a. m. Das Rauchstücken ist von der Zigarettenfabrik Marcellis reich besetzt. Sogar das neueste Kulturzeugnis, der Radioapparat der Firma Elektro Heiß, ist vertreten. Um die Innenausstattung haben sich die Firmen Schaefer

mit Malerarbeiten und W. Boländer mit Teppichen u. a. verdient gemacht. — Die Ventilationsanlagen fertigte die Firma G. Sturm als Alleinvertreter der Ventus-Kleinventilatoren Elektr. Apparate und Neuheiten Erlangen a. N. Das Deon-Musikhaus sorgt für die musikalische Unterhaltung der Besucher durch ihre Grammophone.

Für den Fachmann, aber auch für den Laien ist schließlich noch die Fachausstellung der Genfer von Interesse, die in sehr eingehender Weise die großartige Entwicklung des Verbandes im Ausland zeigt, daß in keiner einzigen Großstadt eine Sektion des Verbandes fehlt. Der überragende deutsche Einfluß in fast allen diesen Sektionen ist bekannt. Eine wundervolle Sammlung von Menükarten, künstlerischen Hotelreklamen, Modellen moderner Hotelbauten, der Hotelentwicklung u. a. m., ferner eine Pariser Karikaturensammlung in bezug auf das Hotelgewerbe zeigt die intelligente Bewältigung der einzelnen Verbandsmitglieder, die hier in Karlsruhe in formvollendeter Weise die Honneurs ihres angesehenen Verbandes zu machen und ihm sympathische Beachtung zu verschaffen verstehen.

## Die Befreiung des Verkehrs.

Der Landesverband der badischen Hotel-Industrie und verwandter Betriebe E. V. schreibt uns:

Im neuen Reichstag ist von zwei Seiten, von der Deutschen Volkspartei und von dem neu gewählten Hotelbesitzer F. W. Nolte und seiner Fraktion, der Antrag eingebracht, daß die „den Verkehr ungemein lähmende“ gemeindliche Herbergs-Steuer nicht mehr erhoben werden soll.

Es handelt sich hier um eine Frage, die nicht etwa nur für die Hotels und Gasthäuser, sondern für das gesamte deutsche Wirtschaftswesen große Bedeutung hat. Für den Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft ist es unbedingt notwendig, daß der Verkehr wieder belebt wird. Es fragt sich nun: Kann der Verkehr die Belastung ertragen, die ihm aus der gemeindlichen Herbergssteuer erwächst?

## Gross-Küchen-Einrichtungen

besonders Aluminium-, Kupfer-, Stahl- und Emailgeschirre, Stahl- und Silberbestecke, Metall- und Silbergeräte, Küchen-Maschinen und Staubsauger, Wirtschaft-Porzellan, -Glas, -Steingut  
 :: Kombinierte Herde neuester Patent-Ausführung ::  
**Homann Duplex**  
 kaufen Sie günstig und in schwerer Qualität bei  
**J. Lechner & Sohn, Karlsruhe.**  
 Besuchen Sie unsere Musterausstellung Stand 101.

## Nur kurze Zeit!

Großer Reklame-Verkauf zur Einführung der

## Sulkes-Zigaretten

die unter Verwendung von allerfeinstem Zigarettenpapier aus den edelsten Tabaken des Orients hergestellt sind. Es werden in den nachstehenden Marken den Herrn Rauchern hochwertige Qualitäten in einer Preiswürdigkeit angeboten, die unübertroffen sind.

- Sulkes-Groß (Doppelformat) 3 Pfg., 100 Stk. Nr. 2.50
  - Weltrenner (Hauptschlag) 4 „ 100 „ „ 3.50
  - Balkan-Rose (Groß - dick) 5 „ 100 „ „ 4.20
- Für Wiederverkäufer: (Größte Preisermäßigung!)
- Sulkes-Groß . . . . . per Mille Nr. 21.— netto
  - Weltrenner . . . . . „ „ „ 28.— „
  - Balkan-Rose . . . . . „ „ „ 35.— „

Jedes Quantum sofort greifbar!

Um geneigten Zuspruch bittet:

**Eugen S. Maier**  
 en gros / Tabakfabrikate / en detail  
 Laden: Amalienstraße 37, Karlsruhe.  
 410 Telefon Nr. 4328.

Beachten Sie den Stand 166!  
**Offenburger Kugel-Kaffeerösterei**  
 Chr. v. Deschwanden, Offenburg i. B.  
 Vertreter: Hammer & Helbling, Karlsruhe

Versuchen Sie meine Spezialität:  
**Schweden - Punsch.**  
**URBAN SCHURHAMMER**  
 Weinhandlung, Brantweinbrennerei und Likörfabrik  
 Durlach, Blumenstraße 13.

**Schöffler & Wörner**  
 Tel. 3021 u. 3321 Karlsruhe Amalienstraße 15  
 Gummiwaren; Fabrikbedarfsartikel  
 Küfer- und Brauerei-Bedarf  
 Stand 176.

**Gerhard Reuter Achern**  
 Weingroßhandlung  
 Spezialhaus für  
**Pfalzweine**  
 Stand 77

**PIANOS**  
 mit 3 Pedalen  
 zur Ermöglichung eines gedämpften Spiels für vornehme Gaststätte unentbehrlich nicht teurer wie andere Klaviere.  
 Vorführung nur direkt bei:  
**Th. Kaefer**  
 Erbprinzenstraße 24, beim Ludwigsplatz.

**Kakao Eldede Schokolade**  
 Vertreter: A. Hornung, Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 162 - Fernsprecher 737

**Franz Perrin, Karlsruhe** Kaiserstr. 124b, 1 Treppe  
**Hotelwäsche**  
**Christ. Dertel, Karlsruhe** Kaiserstr. 101/103

# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirtsgewerbe

2. Ausgabe Sonder-Beilage zur Badischen Presse Dienstag, den 24. Juni 1924

Die Unkosten der Hotels sind heutzutage ungemein gewachsen gegenüber der Vorkriegszeit: die Instandhaltung und die Bewirtschaftung kosten erheblich mehr. Alle Fertigkeiten stehen durchschnittlich 100 Prozent über dem Friedenspreis, Porzellan und Glas etwa 150 Prozent; das Waschen der Wäsche kostet das Zweifache, die Dreifache, Licht, Wasser und Kraft stehen 50 bis 100 Prozent über dem Friedenspreis. Wenn die deutschen Hotels ihre Leistungsfähigkeit beibehalten wollen, so sind sie gezwungen, zur Deckung der eigenen Unkosten, auch bei Entlastung eines nur sehr bescheidenen Reingewinns, die Preise für die Zimmer gegenüber der Vorkriegszeit zu erhöhen. Der Verwaltungsrat des Reichsverbandes der Deutschen Hotels hat nach der Stabilisierung der deutschen Währung auf seiner Frankfurter Tagung im Februar d. J. beschlossen, daß die Zimmerpreise um 50 Prozent gegenüber der Vorkriegszeit zu erhöhen sind. Diese Erhöhung bleibt noch erheblich unter der Erhöhung der eigenen Unkosten. Wenn also der Zimmerpreis vor dem Kriege 3 Mark betragen hat, so ist er jetzt auf 4,50 Mark zu erhöhen. Dazu kommt dann die Reichs-Fremdensteuer von 1 Prozent und die gemeindliche Herbergs-Steuer, die zurzeit noch bis zu 30 Prozent beträgt; und zwar werden die beiden Steuern vom Endpreis erhoben.

Das ergibt eine erhebliche Mehrbelastung des Reisenden; denn will der Hotelier 4,50 Mark für sich einnehmen, so muß er den Endpreis für den Gast um 3 Mark auf 7,50 Mark erhöhen:

**Beachten Sie**

die ausgestellten  
Qualitätserzeugnisse  
unserer Inserenten.

30 Prozent von 7,50 Mark = 2,25 Mark  
10 Prozent von 7,50 Mark = 0,75 Mark  
zusammen 3.— Mark

Für den Gast bedeuten also die beiden Beherbergungs-Steuern 66 2/3 Prozent des für den Hotelier bestimmten Betrages.

Für den Hotelier ist es unmöglich, die Steuer zu tragen, weil eben seine Unkosten so gewaltig in die Höhe gegangen sind, und dabei zugleich auch noch sein Umsatz sich unter dem Druck der Steuern vermindert. Der Reisende aber will diese Steuer nicht tragen, er sieht nur, wie der Gesamtpreis für die Übernachtung gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen ist, bei 30 Prozent gemeindlicher Beherbergungs-Steuer auf das Zweifache. Die Folge ist, daß die Reisen eingeschränkt werden. Der Verkehr geht zurück. Nach der Stabilisierung der Währung hatte der deutsche Handel und die deutsche Industrie anfangs wieder lebhafter mit der Entsendung ihrer Vertreter und Geschäftsreisenden begonnen. Aber weil die Kosten, speziell auch für die Hotelzimmer, durch die Beherbergungs-Steuer zu hoch wurden, wurde die Reisefähigkeit sehr bald wieder erheblich eingeschränkt. Mit anderen Worten: der deutsche Unternehmungsgeist im geschäftlichen Leben konnte sich nicht auswirken, weil die Belastung des Verkehrs durch die Beherbergungs-Steuer untragbar war.

Zugleich wuchs die Neigung Deutscher ihre Erholungsreisen ins Ausland zu machen, weil eben die Reisefkosten in Deutschland selbst durch die Steuerbelastung zu hoch geworden waren.

So wird der inländische Verkehr durch die Beherbergungs-Steuer gedrückt. Noch gefährlicher aber für die Gesamtheit der deutschen Volkswirtschaft ist es, daß der Besuch ausländischer Gäste in Deutschland auf das allergeringste gefährdet ist durch die Beherbergungs-Steuern. Der Amerikaner hat in seiner Tagespresse sehr klar seinen Standpunkt klargestellt: Schläfen ist kein Luxus, sondern eine durch die Natur bedingte Notwendigkeit; es ist also unmöglich, das Schlafen mit einer Luxus-Steuer von einer ungeheuerlichen Höhe zu belegen. Der Ausländer ist der festen Überzeugung, daß diese Beherbergungs-Steuer extra nur für die ausländischen Besucher geschaffen worden ist, wenn man ihm klar zu machen versucht, daß auch die deutschen Gäste die Steuern zu tragen haben, so läßt er sich gar nicht davon überzeugen. Die Folge ist, daß die Ausländer ihre Reisen in andere Länder machen, die eine solche Beherbergungs-Steuer nicht haben und die ausländischen Gäste auf das gastlichste aufnehmen. Es ist bezeichnend genug, daß auf fremdländischen Schiffen, die den Hamburger Hafen anlaufen, Platate angebracht sind, mit der Aufschrift: „Geht nicht nach Hamburg, Ihr Passagiere, denn dort sind die Steuern sehr hoch, und Ihr müßt sie tragen!“

Es ist auch z. B. eine sich täglich wiederholende Erscheinung, daß der skandinavische Kaufmann der des Abends um 9.20 Uhr mit dem Kopenhagener Schnellzug in Hamburg eintrifft, sofort mit dem 11.02 Uhr abgehenden Kölner Schnellzug nach Paris weiter fährt. Früher nahmen diese Reisenden stets einen oder mehrere Tage in Hamburg Aufenthalt. Fragt man sie heute, warum sie nicht in Hamburg übernachten, so erhält man immer dieselbe Antwort: Der Aufenthalt bei Euch ist viel zu teuer!

Nach sachkundiger Schätzung hat allein der Ausländer-Verkehr in der Vorkriegszeit jährlich etwa 500 Millionen Goldmark nach Deutschland gebracht. Das war ein sehr bedeutender Aktiv-Posten in der deutschen Zahlungsbilanz. Heute ist leider die deutsche Zahlungsbilanz gegenüber dem Auslande stark passiv, und dadurch wird die Stabilität der deutschen Währung auf das ernsteste gefährdet. Deshalb ist es gerade unter den heutigen Verhältnissen von besonderer Wichtigkeit für die gesamte deutsche Volkswirtschaft, daß durch den Besuch ausländischer Gäste fremde Devisen nach Deutschland hineinkommen.

In Berlin ist durch eingehende Erhebungen festgestellt, daß von den Ausgaben der ausländischen Gäste nur etwa 25 Prozent in den Hotels bleiben, wo sie abfließen, während die übrigen 75 Prozent anderweitig ausgegeben werden, für Autos und Droschken, für Theater und Vergnügungen, für Einkäufe in den Läden, speziell für Erzeugnisse der Luxus-Industrie und Reise-Andenken und dergl. mehr. Schon aus diesen Feststellungen ergibt sich, daß außer den Hotels sehr weite Kreise unseres Wirtschaftslebens an dem Zutrom ausländischer Gäste ein großes Interesse haben.

Die Beibehaltung der Beherbergungs-Steuer wäre eine kurzfristige Wirtschaftspolitik. Es muß alles geschehen, um den Verkehr wieder neu zu beleben nach allen Richtungen hin. Wenn der Verkehr die Folgen für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben verhängnisvoll gepennt und gedrosselt wird durch die Beherbergungs-Steuer, so sind

## Zeitungs-Kaffeehäuser.

Als kürzlich das altberühmte Kaffeehaus in Berlin seine Pforten schloß, wurde ich daran erinnert, wie hier Jahrzehnte hindurch der Lummelplatz der „Zeitungsstube“ war, jener Leute, die als Schriftsteller, Journalisten, Künstler, Bankiers und Reisende ein besonderes Interesse an einer möglichst vielseitigen und reichhaltigen Zeitungslektüre hatten. Erst der Zug der Zeit drängte die Kaffeehäuser, nicht nur der Reichshauptstadt, allmählich zu schärferen Unterhaltungsmitteln und das lärmvolle Musikstüben hat inzwischen auch so manchem andern berühmten Zeitungskaffee den Garaus gemacht. Jetzt aber scheint seine Renaissance zu kommen. Die Zeitungen sind nicht nur wieder sehr viel billiger geworden, sie sind auch wieder Grundraben für alle diejenigen, die sich in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht auf dem laufenden erhalten müssen. Daneben ist das Zeitungs-

Trinkt das bekannte

## FELS-BIER

334 hell und dunkel

## Bekanntmachung.

Mache die Herren Ärzte, Krankenkassen, Apotheken, Drogerien und die Einwohnerschaft von Karlsruhe darauf aufmerksam, daß ich mit dem Heutigen, die

## Herstellung sämtl. Kur- u. Heilwasser

begonnen habe. Dieselben stellen sich, da keine teure Bahnfracht darauf ruht, bedeutend billiger als die natürl. Wasser. Die Herstellung ist folgende: das Wasser wird zuerst durch einen Borkstofffilter geleitet und gereinigt, dann werden nur chemisch reine Salze unter dauernder Kontrolle eines approbierten Apothekers zugesetzt, daher so gut wie natürliches Heilwasser nur viel billiger und immer frische Füllung. Die von mir hergestellten Heilwasser stehen in ihrer Wirkung keinem natürlichen nach; auch führe ich wieder nur gute, mit Zucker gefüllte Limonade.

Ich empfehle mich den obgenannten Verbänden und der Einwohnerschaft. Interessenten steht meine der Neuzeit eingerichtete Mineralwasserfabrik vom 23. d. Mts. entsprechend zur Befähigung offen.

## Hans Allgeier

Herstellung von künstlichem Tafel- u. Heilwasser  
Mineralwasserfabrik  
Durlacher Allee 25  
Telefon 1951

**Elektr. Licht**

Telefon Leitwerke  
installieren

**Gebr. Betz**

Karlstr. 129a



Königsplatzstr. 23

## Teigwaren

in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

**Sabotgesellschaft m. b. H.**  
**Kühn & Co.,**  
Teigwaren-Großhandlung, Karlsruhe  
Steinstraße 23. Telefon 2723.

## Lulay-Brezeln

Das Beste zu Wein und Bier  
pikant knusprig

Badische Brezelfabrik Gebr. Lulay  
Heidelberg

General-Vertreter: Hch. Henzel, Gastwirt, Bensheim  
— Besuchen Sie unseren Stand Nr. 2, Gruppe V. —

## Flach & Co. m. b. H. KARLSRUHE

Telefon 820 und 482 Telegr.-Adr.: Konserven

Obstkonserven — Konfitüren und Gelees — Marmeladen  
Fruchtsäfte und Fruchtsyrups — Branntweine.

Nur das Gute — und das Gute rein.

## „GASTAG“

AKTIENGESELLSCHAFT BAD. GASTWIRTE

WALDHORNSTRASSE 21 :: TELEFON 4953

Lebens- und Genußmittel / Glas- und Porzellanwaren / Wirtschaftsbedarfsartikel / Zigarren und Zigaretten / Spirituosen und // Liköre / Schaumweine //

**KARLSRUHE IN BADEN**

Stand 117 Gruppe V

## Butterzentrale Adolf Zöllin

Adlerstr. 32 Karlsruhe i. B. Telefon 3854

**Grosshandel**

in sämtlichen Molkereiprodukten in nur erstklassigen Qualitäten.  
Spezialität: **Limburger, Emmenhalerkäse**  
**Allerfeinste Süsrahm Tafelbutter**  
aus ersten deutschen, dänischen und holländischen Molkereien.  
— Prompter Versand nach auswärts. —

## Jacob Sauer

**Großkelterer, Obstbrennerer**

Grosshandel in Obst- und Beerenweinen  
Spirituosen - Liköre - Schaumweine

**Pforzheim**  
Altstädterstr. 1 Fernruf Nr. 3107  
Zur Ausstellung: Halle B, Stand 96.



DES NACHTS  
man  
Streichhölzer, Schalter, Steckkontakt,  
beim LUNA-Schleife sicher packt!

## Texwerk G. m. b. H.

Karlsruhe i. B.

Karl-Wilhelmstrasse 25 Telephon Nr. 1697

Alleinige Herstellerin der Luna-Erzeugnisse

Vorkaufs-Büro: Karl-Friedrichstrasse 23  
Standnummer 222

# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe

2. Ausgabe

Sonder-Beilage zur Badischen Presse

Dienstag, den 24. Juni 1924

Kaffee zu allen Zeiten ein unentbehrlicher Faktor des öffentlichen Lebens in Deutschland gewesen und wird es auch bleiben. Die Kunst und der Reizgenuß der neuzeitlichen Kaffees mag jüngeren Leuten Ohrenschmaus und Augenweide bieten, der ernsthafte Leser flüchtet lieber in ein Kaffeehaus, das ihm geistige Auffrischung bietet und so sieht man bereits hier und da wieder reine Zeitungskaffees und Lektoren erheben, die sich guten Zuspruchs, vor allem aus den Reihen des allmählich wieder erwachenden Mittelstandes rekrutieren.

In den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts war besonders Wien ein Platz, an dem das Zeitungskaffee eine große Rolle spielte. Im „Zentral“ und anderen Kaffeehäusern der Innenstadt dominierte der Zeitungsleser und wehe dem Wirt, der nicht neben dem Wiener Blättern auch die der größten Auslandsstädte auflegte. — Als dann der Wiener Cafetier Josef Bauer Anfang der 70er Jahre seinen Berliner Kaffeehauspalast Unter den Linden erbauen ließ, traf sich an seinen riesigen Zeitungsständen alles, was in Europa Einfluß auf Bildung und Berühmtheit erlangt. Staatsmänner und Schriftsteller, die Artisten aller Länder, Weltreisende und Großkaufleute haben hier die Blätter auf politische, Handels- und künstlerische Meldungen hin durch und selbst Bismarck war ein vielgesehener Gast neben Windthorst, Eugen Richter, Bebel und den anderen berühmten Parlamentariern jener Zeit. Das von Anton von Berner mit prächtigen Gemälden geschmückte Kaffeehaus war mit über 800 Zeitungen und Adressbüchern aus allen fünf Erdteilen versorgt und seine Zeitungsvertreter erkreuzten sich eines ganz besonderen Rufes ob ihrer genannten Kenntnis des Zeitungswesens überhaupt.

Ein andres kaum weniger berühmtes Zeitungskaffee war bis zum Weltkrieg das Kaffee Merkur am Thomassin in Leipzig, das ebenfalls Anfang der 70er Jahre eingerichtet wurde und mit seinen mehr als 450 Zeitungen den Schriftstellern, Gelehrten, Künstlern und Politikern der Reichshauptstadt, aber auch dem Handel, der Industrie und der Leipziger Studentenschaft ein sehr geschätztes Zeitungs-Kaffeehaus war. Hier gab es daneben einen regen Schachbetrieb, und ein Mieses, von Bardeleben, Rudolf von Gottschall u. a. haben sich im Kaffee Merkur allmählich zu weltberühmten Meistern des Schachspiels entwickelt. Ferner besaß Magdeburg in seinem Dom-Kaffee ein Zeitungskaffee von bemerkenswertem Umfange. — In München galt besonders das „Kaffee Luitpold“ als die Sammelkammer der Zeitungsleser. Auch hier wurden über 300 deutsche und ausländische Zeitungen händlich gehalten und von den Zeitungs-„Tigern“ geradezu verschlungen. — In Hamburg bildete zunächst das „Kaffee Bauer“ und später das berühmte „Alster-Kaffee“ den Sammelpunkt der Zeitungsleser aus den Kreisen des Handels und der zahllosen Gäste aus Übersee. — Daneben galten als berühmte Zeitungskaffees noch das „Kaffee Kaisertrone“ in Breslau, das „Kaffee Zentral“ in Dresden, das allberühmte „Kaffee Hüde“ in Braunschweig, das einmal das Stammkaffee Richard Wagners während seines Aufenthaltes in der alten Wesenstadt war, das „Tom-Kaffee“ in Magdeburg, das „Roland-Kaffee“ in Bremen, das „Kaffee Bauer“ in Halle, das „Kaffee Koris“ in Nürnberg, das „Kaffee Königshaus“ in Stuttgart, das „Kaffee Bauer“ in Frankfurt a. M., der „Römische Kaffee“ in Erfurt, das „Kaffee Bauer“ in Köln, das „Kaffee Krocyle“ in Hannover sowie der einzigartige Zeitungskaffee im Kurhaus in Wiesbaden.

Neben den geschäftstüchtigen Wirten, die sich der Weiterempfehlung ihrer Häuser durch die ewig auf der Wanderschaft befindlichen Gelehrten, Künstler, Schriftsteller und Kaufleute wohl bewußt waren, sind es auch vielfach die mit der Ausgabe und Belohnung der Blätter betrauten Zeitungsstellner gewesen, die einen gewissen Ehrgeiz hatten, mit möglichst viel Journalen prunken zu können. Im „Kaffee Bauer“ in Berlin war Jahrzehnte hindurch der „Zeitungsoberr“ Schwabe, ein Mann von geradezu phänomenaler Fachkenntnis. — Ebenso als wandernde Postzeitungsstelle erschien und erscheint noch heute der „Kleine Frik“ des „Kaffee Merkur“ in Leipzig, der seit über vierzig Jahren dort täglich mehr als 400 Zeitungen ordnet und ausliefert und dadurch die Bekanntheit fast jedes einzelnen Gastes kennt. Der Zeitungsstellner des inzwischen vom „Kaiserhof“ nach dem Kurfürstendamm verlegten „Kaffee Größenwahn“ in Berlin war, solange die Mitgliedschaft des Auswärtigen Amtes und alle bekannteren Schriftsteller und Schauspieler Berlins dort verkehrten, eine fastbekannte Figur.

## Fürsthotels und Hotelfürsten.

S. & H. Mit dem Beginn der Reisezeit wird auch das Interesse für die Unterkunft in Hotels und Gasthöfen wieder lebendig. Sie dienen ja nicht nur dem Verkehr, sondern sie haben auch zum Teil eine Geschichte, die sie dem großen Reisepublikum interessant und damit sehenswert erscheinen läßt. Das gilt nicht nur von allbekannten und vielbesuchten Gast- und Trinkstätten wie z. B. der durch Ferdinand Freiligrath weltberühmt gewordenen „Krone“ zu Ahmannshausen am Rhein, dem durch die Meisterfinger-Zusammenkünfte geheiligten „Bratwurfschlößle“ in Nürnberg, dem Haus der „Lindenwirtin“ in Godesberg oder dem Bremer Ratskeller, dem „Stachel“ in Würzburg oder dem „Perle“ in Heidelberg, sondern auch von den durch den Aufenthalt von Kaisern und Königen der alten und neueren Zeit historisch gewordenen Häusern, die seit alterher als Absteigequartiere aller berühmten Leute der Welt zahllose interessante Erinnerungen in sich bergen.

Um von solchen ehr- und denkwürdigen Häusern zunächst zu sprechen, so ist z. B. das „Hotel zu den drei Mähren“ in Augsburg dereinst eine solche Fürstenherberge gewesen, die von den Fuggern ihren Handelsfreunden zu einer Zeit errichtet wurde, da Augsburg über Venedig und das Mittelmeer herrschte, Venedig zum Hand- und Fuß- und Karls V. Prachtliebe gewaltige Summen zum Opfer brachte. Die Geschichte von den auf Zimtholz verbrannten Wecheln des Kaisers durch die Fuggler soll allerdings eine Sage sein; doch zeigt man noch heute in dem Fürstenhotel den berühmten Kamin. Von der Großartigkeit jener Zeit zeugen die breiten Vorzimmer zu den eigentlichen Logierzimmern, in denen die Dienerschaft zu hausen pflegte. Zu den sonstigen Gästen des Hauses gehörte u. a. Gustav Adolf, Wallenstein, der letzte deutsche Bundeskanzler, der alte Kaiser Wilhelm, Bismarck und Moritz. Casanova erzählt von der Pracht des Hauses in seinen Memoiren und in dem Roman „Die drei Getreuen“ von Levin Schücking steht das Hotel im Mittelpunkt der interessantesten Handlung.

Als das älteste Gasthaus Deutschlands überhaupt wird der „Kiese“ in Mittenberg angesprochen. Er hieß ursprünglich „Die Fürstenherberge“ als Absteigequartier großer Herren; aber er ist immer ein einfacher Bau geblieben, ebenso der uralte „Käse“ in Jena, der Dr. Martin Luther zu seinen Gästen rechnen durfte, während andere Herbergen mit großer Vergangenheit sich möglichst der fortschreitenden Entwicklung anpassen suchten und noch heute wahre Fürstenhotels repräsentieren. Da ist zunächst Ritters „Parkhotel“ in Bad Homburg v. d. H. zu nennen, das noch aus den Zeiten stammt,

da Monsieur Blanc in Wiesbaden, Homburg und Nauheim sein später nach Monte Carlo verlegtes Spielklo errichtete und die Spieler aller Länder in die drei Launusbäder strömten. Unter ihnen war unstreitig Eduard VII., der damalige Prinz of Wales, die interessanteste Persönlichkeit. Er richtete sich im „Parkhotel“ in Homburg v. d. H. vollkommen häuslich ein, ließ Schränke, Betten ja selbst das intimste Nachtgerät mit dem englischen Königsmappen und der Inschrift „Hony soit, qui mal y pense“ versehen und die Flucht keiner Gemächer wurde späterhin dauernd von den Mitgliedern der englischen Königsfamilie bis kurz vor Kriegsausbruch bezogen. Zuletzt hatte sie im Vorjahre der Maharadscha of Jind State inne. Daneben hat das Hotel eine amerikanische und eine deutsche Abteilung, um allen Ansprüchen seiner Besucher gerecht werden zu können.

In seiner Zimmerzahl wird es wohl nur noch übertroffen von dem Mammutbau des „Grand-Hotel“ Jeschke in Bad Nauheim, das erst im Jahre vor dem Kriege fertiggestellt wurde und gewissermaßen als Dependance das einstmalige dem jetzigen Gatten der Filmdiva Henny Porten gehörige „Kur-Hotel“ in Parkentirchen führt. Der Besitzer Jeschke ist der Neffe des verstorbenen Berliner Hotelbesizers

Stand 102

J. Adolf & Ricken, G. m. b. H.

Köln-Lindenthal  
104 Dürenerstraße 104

Bierleitungs-Reinigungs-  
Apparate „Ideal“

Bester Reinigungs-Apparat der Gegenwart.

Spezial-Firma für Bierausschank-Anlagen.

Besuche den Stand 114

Moderne

Groß-Kücheneinrichtungen

Eugen Lacher  
Auerbach i. Hessen

Habu-Wildkirschwasser u.  
Habu-Edel-Liköre  
die Marke der Kenner.

Haas & Bulacher, A.-G.  
Edelbranntweimbrennerei und Likörfabrik  
Wolfach, bad. Schwaldw. Gegr. 1785.

H A B U - Schwarzwaldstube  
in der Ausstellung (Stand 156)

## Neueste Universal-Rüchenmaschine

D. R. P. a.

der Firma

F. Brütsch, Maschinenfabrik, Konstanz a. B.

stellt das Neueste auf diesem Gebiete dar  
und ladet zur Vorführung im Betrieb ergebenst ein.

E. A. Wever & Co.

Maschinengroßhandlung, Stuttgart

Stand 84 Ausstellung.

## Das gute, preiswerte STÖHRPIANO

ein Meisterinstrument deutscher  
Klavierbaukunst, wird auch zu je-  
der Einrichtung passend angefertigt.

Pianofabrik Chr. Stöhr  
Ritterstraße 30.

Ausgestellt auf der Ausstellung für  
das Hotel- und Gastwirts-gewerbe.

## CHRISTIAN EMMEL Eier- und Butter-Großhandlung

Telephon 1596 KARLSRUHE I. B. Luisenstraße 44

Beste und billigste Bezugsquelle  
für Hotels und Restaurants  
Prompte und reelle Bedienung. 312

Lesen Sie die täglich zweimal erscheinende

# „Badische Presse“

mit der illustrierten Wochenbeilage

„Das Leben im Bild“

Im ganzen Lande gekannt und geschätzt als  
Das grosse Nachrichtenblatt  
Die beliebteste Heimatzeitung  
Familien- und Unterhaltungsblatt  
Führende Handels-Zeitung

Badens größte u. bedeutendste Zeitung

# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirtsgewerbe

2. Ausgabe

Sonder-Beilage zur Badischen Presse

Dienstag, den 24. Juni 1924

Wolff, dessen Haus am Pariser Platz gleichfalls als ein **Wolff-Hotel** angesprochen werden darf. Denn in der kaiserlichen Zeit lag hier alles, was nicht unmittelbar im Kaiserhof an der Spitze absteigen konnte oder wollte, ein, und Lorenz Wolff war wohl der am meisten dekorierte Hotelkünstler der Welt. — Für das ehemalige Königreich Sachsen war lange Zeit hindurch Rudolf Sändig ein großer Hotelkünstler. Er hat in seinen vielgelesenen Lebenserinnerungen eingehend seine mancherlei Erlebnisse mit den in seinem Besonderen, Nürnberger, Schandauer und Wiesbadener Hause verlebenden Glückseligkeiten niedergelegt.

Ein ganz moderner Hotelkünstler dagegen ist Curt Fischer, dessen Name seit der Zeit datiert, da er das damals völlig hoffnungslose „Erdbeer-Hotel“ am Anhalter Bahnhof in Berlin übernahm und es zum größten Hotel Europas (die größten Hotels befinden sich in Amerika) ausstattete. Es besitzt nicht nur eine eigene Wäscherei, Schneiderei und Schusterwerkstatt für die Hotelkunden, sondern sogar eine eigene Buchdruckerei, in der die „Erdbeer-Zeitung“ für die Gäste des Hauses täglich hergestellt wird. Dependancen dieses Hotels befinden sich in Oberhof und Eisenach, wo der inzwischen zum Geschäftsrat avancierte Besitzer dieser Prachtbauten die von Hans Ehardt neu errichtete Wartburg-Wirtschaft übernommen und das Hotel im gleichen Stile wie das „Erdbeer-Hotel“ unter Aufwendung vieler Millionen ausgebaut hat. — Als ein weiterer Thüringer Hotelkünstler kommt auch der Besitzer des „Haus Kossenhäuser“ in Frage, der nicht nur ein erfolgreicher Hotelkünstler, sondern auch ein Großkaufmann und Rittergutsbesitzer ist. Er hat sich um die Thüringer Burgenfunde dadurch ein großes Verdienst erworben, daß er letzthin das Schloß Kreuzburg a. d. Werra erwarb, das 700 Jahre im Besitz der Thüringer Landgrafen war und als eine Schwel-

berung der Wartburg anzusprechen ist. Um der großen geschichtlichen Vergangenheit des historischen Schlosses Rechnung zu tragen, hat Kossenhäuser das Schloß vollständig erneuert und zu einem der großartigsten Herrensitze in Thüringen ausgestaltet.

Eine weitere Thüringische Fürstenherberge ist der „Weiße Hirsch“ in dem romanischen Schwarzburg, die jahrelang von der Königin Wilhelmine von Holland besucht wurde und in der auch der Reichspräsident Ebert während seines ersten Regierungsjahres seinen Sommerurlaub verbrachte und zwar Wand an Wand mit dem letzten Vertreter des ältesten deutschen Fürstengeschlechts der Schwarzburger, der hierher seine Residenz nach der Revolution verlegt hat. — Nicht zuletzt hat auch Stinnes sich als Hotelkünstler betätigt, indem er mehrere Häuser in Berlin, Hamburg und Oberhof erwarb, um sie seinen großzügigen Schiffsverkehrsunternehmen anzuschließen. — Ebenso gibt es neuerdings eine Bäderhotel A.-G., welche Gasthöfe in Heidelberg, Emsmünde, Berlin und Eisenach betreibt; doch vermischt man hier vielfach die leitende Hand eines erfahrenen Hotelkünstlers, während sich bei den erstgenannten Häusern die Geschäftsführung vom Vater auf den Sohn vererbte. Ihr Stolz ist es, ihre Unternehmen, der Tradition entsprechend, dauernd in eigener Hand zu behalten und mancher dieser Hotelkünstler wird heute trotz der Sorgen, die auch das deutsche Hotelgewerbe befallen nur mit Werten tauschen mögen, die einst die Fürstenhotels bevorrateten.

viel weniger Zimmer aufweisen, wie das gesamte Chicagoer Riesenhaus, und die ausschließlich dem Fremdenverkehr dienen.

Aber auch die neuen Hotelbauten in Buenos Aires, Montevideo und den anderen amerikanischen Großstädten weisen gleichfalls an die 200 Zimmer auf, und so werden die größten Hotels der Welt voraussichtlich immer auf amerikanischem Boden zu suchen sein. Fraglich ist nur, ob die Riesenstädte überhaupt noch als Hotels im deutschen Sinne anzusprechen sind, da in ihnen der Gast zur Nummer zu werden pflegt und sie fast allesamt — zumal nach der Ausschließung deutscher Hotelpersonals — die Behaglichkeit der deutschen Häuser vermissen lassen. — Es ist bekannt, daß zahlreiche amerikanische Hotels deutscher Initiative und deutschem Unternehmungsgeist ihre Entstehung verdanken. So ist das berühmte Hotel Astoria in New York die Krönung des Lebenswerkes eines kleinen jüdischen Schuhmachers aus dem badischen Ort Waldorf b. Mannheim, der im vorigen Jahrhundert nach Amerika ausgewandert und eine seiner riesigen Schuhfabriken gründete, die ihm später die Möglichkeit zur Erbauung des in dankbarer Erinnerung an seine Vaterstadt „Waldorf Astoria“ genannten Hotels gaben. Es ist auch bekannt, daß er dem Dorfe zahlreiche Stiftungen hinterließ, die in Waldorf noch heute das Andenken an ihn lebendig erhalten. Auch in anderen amerikanischen Riesenhotels waren Besitzer, Direktoren und die Mehrzahl der Angestellten vor dem Kriege durchweg Deutsche, und was an großzügigen Darbietungen dieser Hotels (wie eigene Reinigungs- u. Bügelanstalten, Dolmetscher, Ärzte, Krankenpflegerinnen, Schreibmaschinenkräfte, Friseur, Verkaufsläden aller Art, Eisenbahn- und Theaterbilletterverkauf, eigene Postämter) geschaffen ist, verdanken diese Häuser zumeist deutscher Anregung und Ueberlieferung. Auch der Milliardär Vanderbilt hat, wie Wilh. Lorenz der Fachzeitschrift des Int. Hotel-Vereins „Das Hotel“ mitteilt, in New York ein Hotel bauen lassen, das ein ganzes Häusergeviert an der vierten Avenue zwischen der 33. und der 34. Straße bedeckt und 20 Stockwerke hoch ist. Daß sich das Kapital gut verzinst, zeigen die Bedingungen, die Vanderbilt dem Päch-

## Die größten Hotels der Welt.

(Ein deutsches Riesenhotel.)

Aus Chicago wurde kürzlich gemeldet, daß dort der Bau des größten Hotels der Welt geplant sei. Das Haus würde neben großartigen Vergnügungs-, Speise- u. Versammlungsräumen, Schwimmbad, Theater, Kasse, Bar, Dachgarten usw., nicht weniger wie 2500 Zimmer aufweisen. Nun ist Chicago gewiß eine der größten amerikanischen Städte, aber sie wird an Größe doch immerhin noch viermal von New York übertroffen, und so bezieht sich den New York auch als bald festzustellen, daß dieses größte Hotel der Welt ein echt amerikanischer Bluff sein werde, da es in Wirklichkeit in seinem größten Teile als ein sogenanntes Boarding-Haus gedacht sei, weil ein großer Teil dieser 2500 Zimmer und auch der Säle usw. ein Heim für Junggesellen und alleinstehende Damen sein werde, weshalb das Haus den Namen des größten Hotels der Welt keineswegs für sich in Anspruch nehmen könne. Dieser wird vielmehr nach wie vor den großen Wollenträger-Hotels in New York zukommen, die, wie das

WERNER NESSLER, OTTERSWEIER

Gut Lindenloh

Edelbranntweinbrennerei

Likörfabrik

Ausstellung Stand 116

Feinste 1924er  
**Obst-Konserven**  
**Konfitüren**  
**Marmeladen · Gelees**  
**Gemüse-Konserven**

**Fritz Brenner**

Konservenfabrik G. m. b. H.

Karlsruhe i. B.

Gegründet 1878 — Bis 1918 in Metz.

**Elektro-Haitz-Karlsruhe**

Telephon 691 — Rheinstraße 13

Projektierung und Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen,

Transformatorstationen, Fernleitungen und Ortsnetze

Lieferung von Motoren und Generatoren

Lager elektrischer Installationsmaterialien,

Heiz- u. Kochapparate, elektr. Staubsauger

Bau und Lieferung von Radio-Anlagen

Ausstellung von Radio-Apparaten 2. Stock beim Genfer Verband.

Beachten Sie den Stand der Fa. D. Fürchtgott, Stuttgart

Spezialfabrik für

**Koch- und Metzgerwäsche**

nach Maß, welche aus den besten Stoffen angefertigt werden.

# Karlsruher Vergnügungssstätten.

**Luftkurhotel Wilhelmshöhe Ettlingen**

Telefon Nr. 57 — 15 Minuten vom Altbahnhof — 302 m ü. d. M.

Herrlichster Terrassenblick ins Albtal, nach der Rhein-

Ebene und den Vogesen. — Bekanntester Ausflugsort von

Karlsruhe aus. — Am Eingang des Albtals gelegen. — Herrliche Fremdenzimmer · Gepflegte Weine · Gute Küche · KAFFEE, KONDITOREI, EIS etc.

Garage — Stallung. — Auf Wunsch stehen Auto und Wagen zur Verfügung.

Inh.: J. H. Sirach.

Speise-Restaurant  
**„Löwenrachen“**

Kaiserpassage 17 — Tel. 4742

Geräumige Nebenzimmer, großer Saal, für Tagungen besonders geeignet

**Gasthaus zu den 3 Kronen** Ecke Jähringer- u. Kronenstrasse

Gut bürgerliche Küche · Eigene Schlachtung

Prima Weine :: Moninger Bier

Ferd. Weber

**Alte Brauerei Schruppel** Durlacherstr. Telefon 3814

Dorzügl. Bier- und Speise-Lokal, eigene Schlachtung

Erstklassige Kegelbahn Herm. Rothfuß, Wirt

**Restauration Bekannt gute Küche, eigene Schlachtung**

**zur Harmonie** ff. Sinner Biere, gut gepflegte Weine

Großes u. kl. Nebenzimmer

Kaiserstr. 57 für Vereine und Gesellschaften.

gegenüber der Hochschule Bes.: Otto Schaub, Metzger und Wirt.

Zum  
**Moninger**

Ecke Kaiser- und Karlstraße

Altbekannt gute Gaststätte  
Sehenswerte schöne Lokale

Stammhaus und Kaffee Restaurant

Hauptausschank großen Stils

der vorzüglichen Feine warme Küche

Lager-, Export- u. Spezial- Eigene Konditorei

Biere der Brauerei

Moninger Karlsruhe Franz Pohl

„Vogelsang“

ETTLINGEN

10 Min. von Stat. Holzhof d. Altbahnh. Beliebter Ausgangspunkt v. Karlsruhe aus, Umfassenden Ausblick auf Rheinebene und Vogesen. Große Terrasse. Säle für Vereine, Gärten. Bekannt gute Küche, Reine Weine. Hüttenkreuzler, Kaffee, Kuchen. Telefon 133.

Inhaber: Frau Josefa Kapierer Witwe.

Wir fertigen an:

Gut durchgearbeitete und überichtlich angeordnete

**Illustrierte Kataloge**

Rasche Lieferung! Saubere Ausführung!

Angemessene Preise!

Buchdruckerei

Ferd. Thiergarten, Karlsruhe

Buch- und Offsetdruck

Telefon Nr. 4050 bis 4054.

# Ausstellung für das Hotel- u. Gastwirts-gewerbe

2. Ausgabe

Sonder-Beilage zur Badischen Presse

Diens-tag, den 24. Juni 1924

ter stellte: 50 000 Dollars Jahresmiete für Grund und Boden und außerdem 7 vom Hundert vom Bankkapital, das etwa 2 1/2 Millionen betrug. Diese Herren betreiben nämlich die Hotels nicht selbst oder durch Geschäftsführer, sondern sie vermieten die Bauwerke an renommierte Fachleute. Diese sorgen selbst für die innere Ausstattung, Möbel, Geschirr und überhaupt für alles außer dem Gebäude und den dazugehörigen Anlagen, wie Heiz-, Kühl- und Elektrisch-Licht-Vorrichtungen, Lifts usw. Das Hotel Mac Alpin enthält 28 Stockwerke über und drei Stockwerke unter der Erde, und bietet in 1500 Wohnzimmern für 2500 Fremde Platz, außerdem gibt es 1100 Bad-Zimmer. Im Frühstücksaal ist Raum für 1100, im Speisesaal für 800 Personen und in dem in der 28. Etage liegenden Gala-Festsaal können sich sogar 1200 Personen bewegen. In dem ganzen 6. Stockwerk befinden sich Zimmer für alleinreisende Damen. Die 22. Etage ist für alleinreisende Herren reserviert. Oben auf dem Dache des Wolkenträgers sind Gärten angelegt, wo die Gäste des Hotels promenieren können. Die Kosten für die Ausstattung des Hotels sind ganz enorm. Die Schlafzimmereinrichtungen des St. Regis Hotels haben allein 550 000 Dollars gekostet. Das Mobilier des neuen Plaza Hotels verschlang 100 000 Dollars. Für die Kücheneinrichtung wurden dort 200 000 Dollars ausgegeben. Die Spiegel kosteten 50 000 Dollars.

## Beachten Sie

die ausgestellten  
Qualitätserzeugnisse  
unserer Inserenten.

Hat aber der Hotelier die ersten Anschaffungskosten überwunden, wird er, wenn er ein guter Hausmann ist, sein Hotel hochelegant erhalten und trotzdem sehr sparsam wirtschaften können. Alle großen Hotels haben jetzt entweder im Souterrain oder in den Mansarden Werkstätten für Tischler, Tapezierer, Schlosser, Klempner und überhaupt für alle Handwerker, deren Dienste zur Instandhaltung und Ausbesserung von Dekorations- und Mobiliar gebraucht werden. Die Verwendung für ein solches Hotel wird in Riesenquantitäten im Stück gekauft und im Hotel selbst zu Tischdecken, Bettdecken und für die anderen Zwecke, denen sie dienen soll, hergerichtet.

Jedes Hotel hat eine Druckerei, welche die Speisekarten, Konzertprogramm und andere notwendig werdende Druckfachen liefert, es beschäftigt ein halbes Dutzend Männer damit, die Bestände immer wieder neu zu verfilzern, und man findet in einem kleinen Stübchen einen Glaschleifer sitzen, der den Rand seiner Beingläser, von denen ein kleines Teilchen abgeprungen ist, neu schleift. Der Hotelier muß sparsam wirtschaften, denn abgesehen von der Miete und der Verzinsung des in die Ausstattung gesteckten Kapitals sind die laufenden Aufkosten ganz ungeheuer. Ein New Yorker Hotel, das nur 700 Zimmer hat, zahlt jede Woche 17 000 Dollar für Löhne aus. Das Anjonia-Hotel, das 2500 Schlafzimmer hat, muß täglich 2000 Dollar für Nahrungsmittel aufwenden. Ein großes Hotel gebraucht jahraus, jahrein 50 bis 100 Tonnen Kohlen an einem Tage, denn es kostet gerade so viel, das Hotel im Sommer kühl zu erhalten, wie die Heizung im Winter erhellt. Für Tafelmusik zahlt ein großes Hotel jährlich 70 000 Dollars und für neues Porzellan 40 000 Dollars. Jedes Hotel besitzt 50 bis 60 Pianos, die auf Verlangen in die Gesellschaftszimmer gestellt werden. Häufig spielen abends 12 bis 15 Musikkapellen in demselben Saale.

In Europa nimmt das „Midland-Deilphi-Hotel“ in Liverpool den Titel des größten europäischen Hotels in Anspruch, da es 1200 Zimmer zählt. Die großen Häuser Londons wie das Carlton, Cecil und Savoy, zählen durchschnittlich nur etwa 700 Zimmer, und so dürfte ein in den nächsten Wochen auf deutschem Boden der Vollendung entgegengehender Hotelbau nach dem Liverpooler als größtes Hotel Europas, auf alle Fälle aber des Kontinents, angesehen werden. Es ist der Bayerische Hof in München, der zurzeit so umfassend ausgebaut wird, daß er das bis dahin größte Hotel des Kontinents, das Hotel Excelsior in Berlin, um etwa 60 Zimmer überflügeln wird. Beide Hotels besitzen schon lange alle den amerikanischen Riesenhôtels nachgerühmten Vorzüge, sie unterscheiden sich aber im Bau wie in den Anlagen vortrefflich von diesen Häusern, weil sie vor allem nicht über fünf Stockwerke hinausgehen und somit Licht, Luft und Platz, größere Sicherheit und Bequemlichkeit gewährleisten. Der dieser Tage gemeldete Brand in einem amerikanischen Wolkenträger-Hotel in Newark, bei dem in den oberen Stockwerken circa 25 Reisende ebenfalls umkamen, hat allzu deutlich gegen den Hochhausbau im Hotelwesen gesprochen.

Der Bayerische Hof bedeckt schon heute ein größeres Areal als das Berliner Haus, und hat einen alten Ruf, da seine Ursprünge in die ersten Zeiten des bayerischen Fremdenverkehrs überhaupt zurückgehen. Seine zentrale volle Südlage am Promenadenplatz in nächster Nähe von Münchens herrlichem Dom und allen Theatern und Banken in München machte verschiedene Hausankäufe in der Nachbarschaft notwendig, jedoch erst nach und nach seine jetzige mächtige Ausdehnung erhalten konnte. Das ursprüngliche Haus bildet heute nur eine einzige große Empfangshalle, an die sich neuerbaute und künstlerisch ausgehaltene Seit- und Spießsäle anschließen. Unter ihnen ist der zur Erinnerung an den Aufenthalt des großen Meisters von Professor Gabriel Schachtler mit Gemälden aus Wagner'schen Musikdramen geschmückte Richard-Wagner-Saal besonders zu nennen. Die neuartigen Lichtsignalanlagen ermöglichen ein völlig geräuschloses Arbeiten des reifigen Angestelltenpersonals das nur noch durch diese Farben Signale herbeigerufen wird. Und während der amerikanische Hotelbetrieb an der Trodenlegung krankt, ist der Bayerische Hof mit einer altbekannten eigenen Weinhandlung verbunden.

In seinen Konzert- und Marmorhallen finden die ersten künstlerischen Veranstaltungen statt, und zur Kochzeit ist das ganze Haus von jenen frohbewegten Massen des Münchener Publikums angefüllt, die das künstlerische Niveau Münchens in bester Form repräsentieren. Die Eigenart des Münchener Fremdenverkehrs hat ferner eine eigene ständige Automobilverbindung des Hotels mit dem Hauptbahnhof im Gefolge gehabt, und der Umstand, daß das Haus von allem Anfang an der Besitz einer alten Hoteliersfamilie ist, verbürgt eine individuelle Behandlung der Gäste.

Verantwortlich für den Inhalt: Richard Silberbauer, Karlsruhe.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Die Markgräfler und Kaiserstühler Weine.

— So, guter Freund, der Du mir soviel verschwärmst von all dem Guten, was Du in Deinem Leben schon getrunken und doch von badischen Weinen nichts weißt. —

Hier sind wir am Wein — Probierstüble der Ausstellung, wo dies „lieblich Land“ zeigt, was es leisten kann. — Herein spaziert! Hallo! — Eine Flasche Markgräfler! — Sieh' Freund, wie es im Glase glänzt und leuchtet wie pures Gold und wie der feine Duft Dir so angenehm durch die Nase zieht; und jetzt einen Schluck — Augen himmelwärts... „Tausig Sappermost! Trinkt me nit e guete Wit, goht er nit wie Baumöl hi!“ Bedenk' doch auch die Traubenorte, aus dem er bereitet — „Gutedel“. — Was sagt nicht schon dies Wort allein: Gut und edel! Allüberall als schöne, große, goldige, hervorragend süße Traube geschätzt.

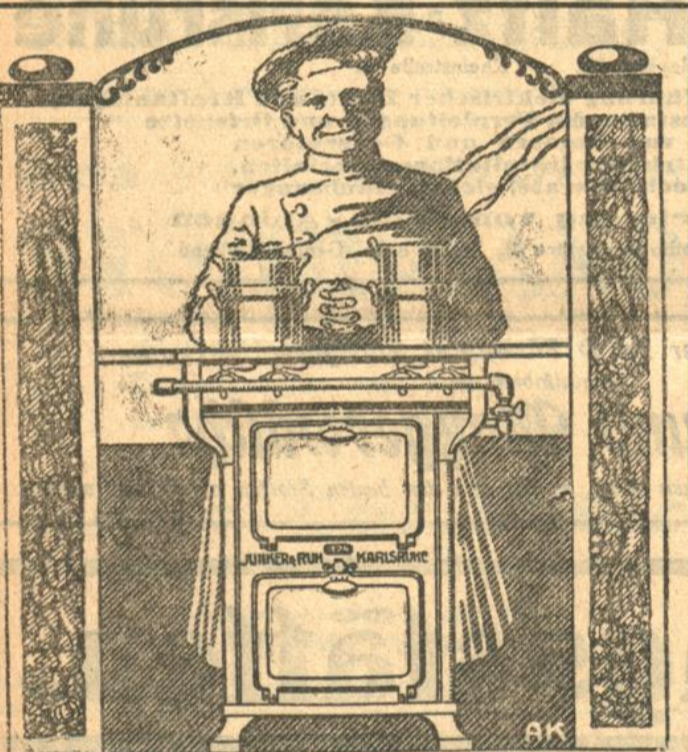
— Und nun, Anneli, eine Flasche Kaiserstühler! Steh' Freund, im Geiste mit mir hinauf auf dieses Gebirge vulkanischen Ursprungs mit seinem in die herrlichste Welt freiliegenden Bild. Wie dehnt und streckt und saltet es sich, überall die köstlichsten Lagen bildend — ein Meer von Reben. Dort drüben im Lößboden da steht der Elbling, an jenen Hängen und Buchten und Entungen, auf heißem Basaltgestein, wächst der Riesling, der Traminer, der Ruländer, der Sylvaner und der Burgunder. — Freund stehe mit mir vom Tische auf, sprich ein kurzes Gebet und dann trinke, mein süßes sie mit höchster Andacht. —

Gefräkt an Leib und Seele, neu im Glauben scheiden wir aus dem Probierstübchen der Markgräfler und Kaiserstühler Weine mit besser. „Einzig bist du doch, lieblich Badnerland, und einzig deine Markgräfler und Kaiserstühler Weine!“ ...



**Marellis Zigaretten**  
enttäuschen nie!

— Auf der Ausstellung Kiosk (Stand Nr. 90). —



## JUNKER & RUH

Gasherde für Familien  
Gasherde für Hotel- und ...  
Gasbratöfen } Restorationsbetrieb  
Gasgrill }

sind unübertroffen!

In der Ausstellungs-Küche im Gebrauch  
Auf der Ausstellung dauernd im Betrieb  
Stand Nr. 88.

JUNKER & RUH-WERKE A.-G.

## Eisschränke

Neu! **Kühlschrank ohne Eis!** Neu!  
Ohne Motor!

**Kellereiarfikel Bierarmaturen**  
Wirtschafts-Büfets  
Glasspeiseschränke

**Dittmar & Co** Fernspr. 80 **Karlsfr. 60**  
**Karlsruhe.**

Generalvertreter der Ersten Asperger Eisschrank-Fabrik  
Asperg (Württemberg).

## AS-Kälte-Automat

für alle Zwecke  
wo Kälte benötigt wird

für Konditoreien, Kaffees und Hotels  
für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft

**Keine Säure-**  
**leitungen und**  
**Stopfbüchsen**  
**Flaschen und**  
**Manometer**

deswegen keine Betriebsstörungen und  
Reparaturen  
keine Nachfüllen von Kältemedium  
deswegen keine Lebensgefahr  
keine Wartung und Bedienung er-  
forderlich  
deswegen die denkbar geringsten Be-  
triebskosten.

Daraus ergeben sich:

Längste Lebensdauer, einmalige Anschaffungskosten.

**Brown, Boveri & Cie., G., Mannheim**  
**Büro Karlsruhe, Am Stadtgarten 1**

Telephon Nr. 363, 750, 775. Tel.-Adr. Brownboveri.

**Ausstellungen:** während der bad. Konditoreitagung  
vom 10. bis 14. Mai 1924 und während der deutschen  
Gastwirts-tagung vom 19. Juni bis 6. Juli 1924.

Sterilisieren :: Dörren :: Einmachen ohne besondere Apparate und Kosten  
Stets Vorführung im Brand! Fachgemäße Ausstellung! Die größten Er-  
sparnisse im Haushalt erzielt man durch den völlig stab-u-geruch freien

## Immerbrand Patent-Grudeherd

mit senkbarer Glasheldeneuerung  
der alle die höchsten Leistungen erreicht: Immerbrand-  
Patent-Grudeherd. Heizkosten gesündeste, billigste Raumwärme.  
Alleinvertreter: **Karl Fr. Alex. Müller Karlsruhe i. B.**  
Gegr. 1880. Amalienstraße 7. Tel. 12-4  
Niederlage: **Basen-Baden, Langstraße 83a, Telefon 339**  
Besichtigen Sie unsern Stand Gruppe II Nr. 106 in der Großen Ausstellung  
für Hotel- und Gastwirts-gewerbe.

# Moninger-Bier

— unübertroffen —



**Riempp's reine Gärungsessige**

Einfach — Doppel — Essigsprit

Weinessig, Estragonessig

**Tafelsenf**

liefert in bester Qualität

**Christian Riempp**

Essig- und Senf-Fabrik

KARLSRUHE :: Kronenstrasse 8  
Telephon 168, 169, 764, 565.